der deutschsprachigen Presse e.V.

Emscher Zeitung.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlichen Feiertage
Bezugspreis: Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf.; mit illustrirtem Unterhaltungsblatt: vierteljährlich 2 M. 50 Pf., monatlich 85 Pf.
Einrückungsgebühr: 15 Pf. die Petitzeile od. deren Raum.
Druck und Verlag von Ferd. Dienst, Gelsenkirchen.

Amts- und Kreisblatt
für den Kreis Gelsenkirchen.

Früher: „Der Reichsfreund". Sincere et constanter.

Publikations-Organ der sämtlichen Behörden des Kreises
Kreis- und lokalpolizeiliche Verordnungen für den Kreis Gelsenkirchen durch die „Emscher Zeitung" veröffentlicht, erlangen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (laut Bekanntmachung Kgl. Regierung zu Arnsberg vom 19. Juli 1885) rechtsverbindliche Kraft für die Kreis-Eingesessenen.
Der Kreis umfaßt die Bürgermeistereien Gelsenkirchen und Wattenscheid, die Aemter Braubauerschaft, Schalke, Neckendorf, Wanne und Wattenscheid.

Nr. 269. Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Louisgang, Gelsenkirchen. **Gelsenkirchen,** Samstag, 16. November 1889. Telegramm-Adresse: Dienst Gelsenkirchen. Fernsprech-Anschluß: 172. **15. Jahrgang.**

Doppel-Nummer.

Reichstags-Verhandlungen.

Sitzung am 14. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr und macht Mitteilung von dem gestern Abend 11½ Uhr erfolgten Ableben des Abg. v. Lüderitz. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise durch Erheben von den Sitzen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats für 1890/91.

Beim Etat des Rechnungshofes fordert Abg. Richter (deutschfreis.) die Loslösung der Reichsfinanzverwaltung von der preußischen Oberrechnungskammer, um erstere zu einer durchaus selbstständigen Behörde zu machen. Der gegenwärtige Zustand sei nur als ein provisorischer gedacht und könne nicht mehr aufrecht erhalten werden, nachdem man zu einem Milliardenetat und zu einer Reichsschuld von Hunderten von Millionen gekommen sei. Er stellt den Antrag, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag in der nächsten Session einen Gesetzentwurf betr. die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts vorzulegen.

Abg. v. Benda (nat.-lib.) erklärt, wie früher, ebenfalls die Regelung dieser Angelegenheit für dringend geboten. Der bisherige Zustand sei nur darum haltbar gewesen, weil man inzwischen mit wichtigeren Angelegenheiten beschäftigt gewesen wäre. Die Regelung sei aber um so wünschenswerter, als für die Regierungen selbst Schwierigkeiten entstehen könnten, wenn ein Mal ein Reichstag die Verlängerung des gegenwärtigen provisorischen Zustandes verweigern sollte.

Staatssekretär Freiherr v. Maltzahn erwidert, daß die Regierung bereits 1875 einen solchen Gesetzentwurf eingebracht habe, daß derselbe aber an Meinungsverschiedenheiten gescheitert sei und verweist im Uebrigen auf seine im Mai abgegebene Erklärung.

Abg. Richter (deutschfreis.) erwidert auf eine bezügliche Bemerkung des Herrn Staatssekretärs, daß in einer Materie, die so viele technische Schwierigkeiten enthalte, die Initiative nicht vom Hause ergriffen werden könne.

Abg. v. Helldorf (deutschkons.) wünscht auch Klarheit in den Rechtsverhältnissen auf diesem Gebiete, glaubt aber nicht, daß jetzt die Zeit sei, die bestehenden Kontroversen auszugleichen.

Staatssekretär Frhr. v. Maltzahn ergänzt seine erste Aeußerung dahin, daß er nicht gemeint habe, die verbündeten Regierungen würden einem vom Hause gestellten Antrage nicht näher treten.

Der Antrag des Abg. Richter wurde schließlich auf Antrag des Abg. Dr. Hammacher der Rechnungskommission überwiesen.

Nachdem dann der Etat des Rechnungshofes bewilligt, wurde die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. Frohme (Soz.-Dem.) geht wiederum auf die Einrichtung der Fabrikinspektoren ein und fordert Aufklärung darüber, wo die Grenze zwischen erlaubten und unerlaubten Koalitionsbestrebungen der Arbeiter liege. Die sozialdemokratischen Bestrebungen hätten an und für sich gar nichts mit den Lohnbewegungen zu thun. Aus den Berichten der Fabrikinspektoren ergebe sich, daß die Lohnbewegungen nicht mit der nötigen Objektivität beurteilt werden. Die Mitteilungen über das Truckystem hätten sein Urteil, daß die Fabrikinspektoren auf Seiten der Unternehmer ständen, bestätigt. Ein Teil der Wohlfahrtseinrichtungen zu Gunsten der Arbeiter sei darauf berechnet, die Arbeiter in noch größere Abhängigkeit zu bringen.

Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. v. Boetticher betont demgegenüber, daß das Truckystem sich wesentlich in der Hausindustrie zeige, welche den Fabrikinspektoren nicht unterstehe. — Die Entscheidung über die Grenzen zwischen erlaubten und unerlaubten Arbeiterbestrebungen sei eine quaestio facti, die sich also nicht prinzipiell entscheiden lasse. Gegen die Ausstände habe er an sich nichts, aber die Koalitionsfreiheit werde nicht nur zu berechtigten Zwecken benutzt, sondern sie diene auch sozialdemokratischen Zielen. Um so erwünschter sei es, daß die Arbeiter den Fabrikinspektoren Vertrauen entgegenbrächten, als daß sie sich der Sozialdemokratie in die Arme würfen.

Abg. Dr. Baumbach (deutschfreis.) geht zunächst auf den Bericht der Fabrikinspektoren ein und begründet dann den von ihm und dem Abg. Schrader (deutschfreis.) gestellten Antrag betr. die weitere Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit. Er hebt dabei besonders hervor, daß es kein Mangel an Arbeiterfreundlichkeit sei, wenn er in den Antrag keine Bestimmung über den Normalarbeitstag aufgenommen habe. Redner kommt schließlich auf die Berichte der Fabrikinspektoren zurück und betont namentlich, daß für die Ausübung des Koalitionsrechts es durchaus nichts verschlage, ob die Teilnehmer Sozialdemokraten seien. Es käme nur darauf an, ob die gestellte Forderung zu einem Strike berechtige. Eine strafrechtliche Verfolgung des Kontraktbruches hält er unter keinen Umständen für zulässig. Zu den Mitteln, den Strikes, die auch er beklage, vorzubeugen, gehörten namentlich die gewerblichen Schiedsgerichte, deren Errichtung aber gesetzlich und nicht auf Grund von Ortsstatuten erfolgen müsse. Die verbündeten Regierungen gingen indes in dieser Beziehung nur langsam vor.

Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. von Boetticher erwidert, daß die betreffenden Bundesratsausschüsse bereits einen Entwurf, betreffend die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte, ausgearbeitet hätten, daß er aber für die gegenwärtige Session eine Vorlage noch nicht in Aussicht stellen könne. Wegen der Resolution, betreffend den Arbeiterschutz, könne er heute nur die Antwort wiederholen, welche er in dieser Frage in der vorigen Session gegeben habe. An eine Beschränkung des Koalitionsrechts werde nicht gedacht, ebenso wenig sei von Bestrafung des Kontraktbruchs bei der preußischen oder der Reichsregierung die Rede. Die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken habe erfreulicher Weise, wenn auch nicht absolut, doch relativ abgenommen. Die Zunahme der jugendlichen Arbeiter aber bekunde jedenfalls doch einen erfreulichen Aufschwung der Industrie.

Abg. Freiherr von Stumm (Reichspartei) hebt die Objektivität und Brauchbarkeit der Berichte der Fabrikinspektoren hervor. Er wünscht auch die Erweiterung des Schutzes der Frauen- und Kinderarbeit, aber die bekannten Anträge Lieber-Hitze gingen viel zu weit. Er hält übrigens die Regelung der Sonntagsarbeit noch für wichtiger, als die der Kinder- und Frauenarbeit und beantragt eine bezügliche Einschaltung in den Antrag Baumbach. Wenn der Reichstag diese Resolution mit seinem Unterantrage nicht annehmen sollte, so würde das vor dem Lande den Glauben erwecken, als habe der Reichstag kein Interesse mehr für die Arbeiterschutzgesetzgebung. Er bitte daher alle Seiten des Hauses, diesem Antrage zuzustimmen.

Abg. Frhr. von Franckenstein (Zentrum) giebt Namens der Zentrumsfraktion die Erklärung ab, daß dieselbe die Resolution Baumbach ablehnen werde, aber nur deshalb, weil sie ihr Interesse für den Arbeiterschutz bereits in formulirten Spezialanträgen bekundet hätte.

Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.) erklärt Namens seiner Freunde, daß sie die Resolution befürworten. Die Erklärung des Herrn Staatssekretärs habe er mit dem tiefsten Bedauern vernommen. Er bestreite auch, daß im letzten Jahre nichts vorgekommen sei, was den Bundesrat zu einem Aufgeben seines Standpunktes veranlassen könnte. Das Votum des Reichstages stütze sich nicht blos auf die Auffassung von Philantropen, sondern auch auf die Wünsche der Unternehmer selbst und sollte Beachtung finden. Hoffentlich werde bei dem nächsten Reichstage kein Kandidat gewählt werden, der nicht verspreche, ernstlich für den Arbeiterschutz einzutreten.

Abg. Dr. v. Frege (deutschkons.) tritt namentlich den Ausführungen des Abg. Baumbach in Bezug auf die sächsischen Verhältnisse entgegen. Die Fabrikinspektoren wirkten in Sachsen sehr wohlthätig. Eine dauernde Besserung in der Lage der Arbeiter werde erst dann eintreten, wenn die Landwirtschaft wieder prosperire. Seine Freunde würden für den Antrag Baumbach stimmen, ohne im Uebrigen ihre prinzipielle Stellung aufzugeben.

Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. von Boetticher entgegnet dem Abg. Oechelhäuser, daß die Strikebewegung am Rhein, in Westfalen und Oberschlesien doch mit dem Teile der Arbeiterschutzgesetzgebung — Schutz der Frauen- und Kinderarbeit — die hier allein in Frage komme, in keinem Zusammenhang stehe.

Schluß der Sitzung 5 Uhr. Nächste Sitzung Freitag Nachmittag 1 Uhr. (Fortsetzung der Beratung des Etats).

Zur Rückkehr des Kaiserpaares

schreibt die „N. Allg. Ztg.":

Unser erlauchtes Kaiserpaar kehrt heute von der in das Ausland unternommenen längeren Reise in die Heimat zurück, wo Allerhöchstdemselben die Herzen in ganz besonders warmer Weise entgegenschlagen.

Wiederum war Kaiser Wilhelm ausgezogen, von dem Streben beseelt, den Kreis seiner Anschauungen zu erweitern und mit eigenen Augen die reichen Geistesschätze zu sehen und zu durchforschen, welche uns in den Ländern, die als die Wiegestätten menschlicher Geistesbildung und Kultur gelten, von längst vergangenen Geschlechtern überliefert worden sind.

Daneben hat der thatkräftige, so rastlos an Seinen hohen Beruf hingegebene Herrscher auch, wie hinlänglich bekannt, die freundlichen und guten Beziehungen gefestigt und erweitert, welche uns mit den Staaten und Völkern im Süden und im Osten Europas verbinden.

Das deutsche Volk hat mit Stolz und Freude den Wiederhall der jubelnden Zurufe vernommen, welche seinem Kaiser in jenen Ländern entgegentönten, sowie er den Boden derselben betreten. Galten diese Jubelrufe doch in erster Linie der Person des Monarchen, der in der kurzen Spanne seiner bisherigen Regierung das Wort König Friedrich's, der erste Diener des Staates zu sein, in so hingebungsvoller Weise bethätigt. Sie galten aber nicht minder dem Friedensfürsten, der unablässig bemüht ist, die Bürgschaften des Vertrauens und der Eintracht, die zwischen Deutschland und seinen Verbündeten und den anderen Nationen bestehen, mit dem ganzen Vollgewicht Seiner Person zu vertreten, und mit dem Ansehen und der Würde Seines hohen Amtes zu bekräftigen. Selten wohl sind dem gekrönten Haupt eines mächtigen Reiches im Norden, so von der Wärme der Empfindung und von begeisterter Stimmung getragene Kundgebungen dargebracht worden, als Kaiser Wilhelm II. bei seinem jüngsten Aufenthalt in Hellas und in der Türkei. Auf der Rückkehr in die Heimat ist unser Kaiser mit Seinen beiden erlauchten Verbündeten zu kurzer Begegnung zusammen getroffen, was als ein neues Unterpfand für die Uebereinstimmung und Einmütigkeit, mit welcher die alliirten Herrscher an den Zielen und Aufgaben einer unerschütterlichen Friedensliebe festhalten, gelten darf.

So erscheint denn diese Kaiserreise als ganz besonders reich und inhaltsvoll in Bezug auf die Eindrücke, die der deutsche Herrscher von den von Ihm besuchten Ländern empfangen, und auf die Wahrnehmungen, die Er von den wiederholten Begegnungen mit den befreundeten Souveränen in die Heimat zurückbringt. — In diesem Sinne charakterisirt sich die diesmalige Reise besonders als eine im Dienst des Vaterlandes unternommene, aus welcher, wie aus den früheren, erneut demselben die gedeihliche Festigung und Stärkung seiner Machtstellung und Würde nach Außen hin erwachsen kann.

Auch unsere Kaiserin begleitete auf der eben beendeten Fahrt, alle Beschwernisse und Mühseligkeiten derselben tragend, Ihren erlauchten Gemahl, und gewann Sich durch die Milde und Anmut des Wesens, wie im Inland, so auch im Ausland die Herzen. Ausgestattet mit hoher fürstlicher Würde und eine leuchtende Gestalt holder Weiblichkeit, ist die erlauchte Frau überall in der Fremde der Gegenstand achtungsvoller Verehrung gewesen, und hat dazu beigetragen, die Erfolge der Reise zu fördern und zu mehren.

Durchdrungen von dankbar freudigen Empfindungen über diese Erfolge, rufen wir heute, inniger denn je, dem hohen zurückkehrenden Paare ein herzliches „Willkommen in der Heimat!" zu.

Deutschfreisinnige Wahlagitation.

In eine eigentümliche Verlegenheit kommen die deutschfreisinnigen Wahlagitatoren in solchen Wahlkreisen, wo sie die ultramontanen Stimmen nötig haben, wie in Rheinland und Westfalen. Nach dem Richterschen Rezept bildet die Verteuerung der Lebensmittel und des Branntweins ein Glanzstück in jeder fortschrittlichen Rede, und wenn man dies bei Seite lassen wollte, so blieb nichts mehr übrig, was irgend Wirkung verspräche. Die übrigen Stücke aus der fortschrittlichen Rumpelkammer sind so abgenutscht, daß sie mit Anstand kaum noch vorgeführt werden können. Nun weiß aber Jedermann, daß bei den Zöllen auf Lebensmittel die Ultramontanen in eifrigster und entschiedenster Weise mitgewirkt haben, während von den norddeutschen nationalliberalen Abgeordneten nur ein einziger für die Erhöhung der Getreidezölle gestimmt hat, und daß ebenso für das Branntweinsteuergesetz das Zentrum in der hervorragendsten Weise eingetreten ist. Das ist nun wirklich sehr fatal. Auf der deutschfreisinnigen Walze befindet sich nur die eine Rede, und die will so gar nicht passen, wo man die Unterstützung der Ultramontanen gegen die Nationalliberalen zu suchen genötigt ist. Da reist z. B. der Abg. Langerhans in dem Wahlkreis Altona-Iserlohn umher. Bei den Wahlen von 1884 haben ihn die Ultramontanen mit ihren rund 3000 Stimmen in der Stichwahl gegen einen Nationalliberalen, der einen Vorsprung hatte, herausgehauen, im Jahre 1887 haben sie gleich im ersten Wahlgang für ihn gestimmt. Und trotzdem ist Herr Langerhans rücksichtslos genug, zum Hauptgegenstand seiner Rede die drückenden Korn- und Fleischzölle zu nehmen, unter deren Herrschaft der im Schweiß seines Angesichts sein Brod verdienende Arbeiter seinen Hunger nicht mehr stillen könne und Fleisch heute kaum dem Namen nach mehr kenne, was unter den anwesenden Sozialdemokraten zwar großen Beifall findet, aber doch sehr unvorsichtig gegenüber den zahlreichen und unentbehrlichen ultramontanen Wählern ist. Es geht eben mit der einen Musterrede nicht mehr; die deutschfreisinnige Parteileitung wird sich schon die Mühe geben müssen, zwei Schemata auszuarbeiten, eines für Wahlkreise, wo man die Brod- und Fleischverteurer braucht, ein anderes für Wahlkreise, wo man sie entbehren kann.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 15. November.

— Die Budgetkommission des Reichstags fuhr heute in der Beratung des Marine-Etats fort. Zu Kapitel 52 Titel 5 bemerkt der Abg. Dr. Baumbach, daß dieser Posten betreffend den Küstendampfer des Gouverneurs von Kamerun nicht hierher, sondern in den Kolonial-Etat gehört. Staatssekretär Heusner erwidert, daß kein ausreichender Grund zur Abweichung vom bisherigen Verfahren vorliegt. Hierauf wird die Position genehmigt mit allen Stimmen gegen die der Deutschfreisinnigen. Dr. Hammacher fragt an, ob die Zeitungsnachrichten über angebliche Unordnungen und Unredlichkeiten, die bei den Materialanschaffungen vorgekommen sein sollen, begründet sind, worauf der Staatssekretär Heusner bemerkt, daß einige Vorgänge auf diesem Gebiete auf Unregelmäßigkeiten schließen lassen; nähere Mitteilungen könnten jetzt nicht gemacht werden, da das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden ist. Abgeordneter Dr. Hammacher stellt die Anfrage, welches Verfahren bei Submissionen beobachtet wird, und ob bei Beurteilung der gelieferten Materialien die Verwaltungsbeamten zu entscheiden hätten oder ob auch die Techniker gehört werden, worauf regierungsseitig erwidert wird, daß darüber, ob die Materialien vertragsmäßig geliefert sind, die Techniker entscheiden. Woermann meint: die allzustrengen Bedingungen schrecken große Häuser ab, sich an den Submissionen zu beteiligen; diese Bedingungen müssen mehr den kaufmännischen Usancen angepaßt werden. Hierzu bemerkt der Staatssekretär Heusner, daß für den Lieferanten eine Garantie dadurch geboten ist, daß bei vorkommenden Streitigkeiten ein von beiden Teilen zu ernennendes Schiedsgericht entscheidet. Abg. Dr. Hammacher meint, man müsse die am Orte der Submission wohnenden Zwischenhändler ausschließen; die Fabrikanten böten mehr Garantie gegen vorkommende Unregelmäßigkeiten, worauf Heusner erwidert, die einzig mögliche Garantie liege in der Kontrolle und darin, daß man den Sinn für Ehre und Anstand bei den Beamten zu stärken suche. Es wird beabsichtigt, die Materialien künftig in größeren Mengen als bisher zu vergeben. v. Bennigsen befürchtet, daß dann der Kreis der Lieferanten zu sehr eingeschränkt wird und Preisverabredungen platzgriffen. Der Referent Kalle erläutert den vorgelegten neuen Marine-Organisationsplan, bezweifelt aber, ob die Vorteile, welche den Ingenieuren geboten werden, genügen, um der Marine den notwendigen Zuwachs zu sichern. Man vermehre die Zahl der Bau-Inspektoren, und deren Anfangsgehalt vermindere man; damit werde dem Selbstgefühl der Ingenieure Rechnung getragen ohne nennenswerte Belastung des Etats. Abg. v. Frege verkennt nicht den Wert der Kalleschen Vorschläge, die aber der Regierung lediglich zur Kenntnisnahme überwiesen werden sollten, da es nicht Aufgabe der Budgetkommission ist, selbst geringe Mehrausgaben zu beantragen. Staatssekretär Heusner gibt eine Skizze des Bildungsganges der Ingenieur-Aspiranten, wie er für die Zukunft geregelt ist; besondern Wert wird darauf gelegt, daß sie einen praktischen Kursus an einer der kaiserlichen Werften absolviren. Gegen die Vorschläge des Referenten Abg. Kalle hegt er Bedenken. Die vom Abg. Kalle befürwortete Erleichterung der Wehrpflicht zu gunsten der Ingenieure steht mit dem Grundsatz der allgemeinen Dienstpflicht nicht im Einklang. Die dafür angeführten Gründe träfen bei allen akademisch gebildeten Beamten zu. Bennigsen bemerkt, daß es nicht Aufgabe der Kommission sei, die Marineverwaltung zu weitern Ausgaben zu drängen, und es werde abzuwarten sein, ob die getroffenen Einrichtungen die Heranziehung von Ingenieur-Aspiranten erreichen oder nicht. Hierauf wird die Erörterung geschlossen, und Kap. 52 bis 64 werden nach der Vorlage genehmigt. Auf Antrag des Vorsitzenden wird für die Vorberatung der einmaligen Ausgaben eine Subkommission von fünf Mitgliedern ernannt.

— Beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei Tit. 1 der Ausgaben „der Reichskanzler 54 000 Mk. bringt Abg. Richter (dfr.) die Angelegenheit des Kaiser Wilhelm-Denkmals zur Sprache.

— Auf dem jüngsten sozialdemokratischen Parteitag in Breslau teilte ein Redner mit: Bei den letzten Landtagswahlen habe sich leider der Parteigenosse Zigarrenmacher Clar bestimmen lassen, für lumpige 50 Mk. seine Parteifreunde für die freisinnigen Wahlen zu erwärmen.

* **Hamburg,** 14. Nov. Die Bürgerschaft genehmigte die Anlage des beantragten großen oberelbischen Hafens.

* **Posen,** 14. Nov. St. Petersburger Blätter bestätigen die Nachricht von der Emission einer russischen vierprozentigen konsolidirten steuerfreien Anleihe von hundert Millionen Rubel in Gold zum Bau neuer Bahnlinien mit vorwiegend strategischer Bedeutung. Zeichnungen werden nur in Rußland angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag,** 14. Nov. Böhmischer Landtag. Infolge der Aufforderung des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz erklärte der Landtag einstimmig diejenigen Abgeordneten, welche seit 10. November ohne Urlaub den Sitzungen des Landtags fernblieben und ihre Abwesenheit nicht rechtfertigten, als ausgetreten. Durch diesen Beschluß erscheinen die deutschen Abgeordneten, welche Enthaltung von der Teilnahme an den Landtagssitzungen beschlossen hatten, ihrer Mandate verlustig.

* **Prag,** 14. Nov. Die Kommission des Landtags beschloß die Bewilligung von Unterstützungen in Höhe von 20 000 Gulden für den czechischen Schulverein mit, der Begründung, daß der Verein czechische Schulen erhalten müsse, die eigentlich längst öffentliche sein sollten. Die Grafen Zetwitz und Wolkenstein warnten vor einem einseitigen Vorgehen, worauf Julius Gregr erwiderte, der deutsche Schulverein habe kein bezügliches Gesuch an den Landtag gerichtet. Adamek nannte den deutschen Schulverein einen politischen Agitationsherd, während der czechische nur nationale und culturelle Zwecke verfolge.

Italien.

* **Rom,** 13. Nov. Die Riforma bespricht den verbrecherischen Einbruch bei dem italienischen Geschäftsträger Marquis Galetti Cambiaggo in Tanger und die Mißhandlung, welche der Marquis erfahren hat, und bemerkt, daß dieses Ereigniß über den Rahmen eines gemeinen Verbrechens nicht hinausgehe. Es sei zu erwarten, daß die marokkanische Regierung, da es sich um einen diplomatischen Beamten handelt, die verlangte gebräuchliche Genugthuung voll gewähren werde. Das Gerücht, daß Italien ein Einschreiten in Tanger oder sonstwo beabsichtige, entbehre jeglicher Begründung.

— Der Gesundheitszustand des Papstes scheint sehr bedenklich zu sein, da man sich im Kardinals-Kollegium mit der Frage der Nachfolge beschäftigt. Dem „Hamb. Korr." wird hierüber aus Rom geschrieben: „Der Schwächezustand des Papstes ist in

bedenklicher Zunahme begriffen. Die Kardinäle halten bereits, in verschiedene Gruppen geteilt, geheime Konventikel ab, um über die Nachfolge zu beraten. Die meiste Aussicht haben: Die Erzbischöfe von Neapel und Bologna, Kardinäle San Felice und Battaglini. Beide sind versöhnlich gesinnte Männer. Battaglini ist bis jetzt noch nicht in den Vordergrund getreten, waltet seines Amtes mit christlicher Gewissenhaftigkeit und beschäftigt sich gar nicht mit Politik. Aus diesem Grunde haben ihn die tolerant gesinnten Kardinäle ins Auge gefaßt. Er wurde nach Bologna gesandt, um den üblen Eindruck zu verwischen, welchen der Erzbischof Parocchie, jetzt päpstlicher Generalvikar, daselbst zurückgelassen hatte. Derselbe lebte mit den Behörden und vielen hochgestellten Personen in fortwährender Fehde und mußte deshalb abberufen werden. Er ist auch in Rom und bei seinen Kollegen wegen seines hochfahrenden Wesens unbeliebt, seine Hoffnung, zur Tiara zu gelangen, dürfte daher schwerlich in Erfüllung gehen. Der vierte Kardinal, welcher in Aussicht genommen sein soll, ist Monaco la Valetta, ein gelehrter Mönch, welcher nicht zu den Intransigenten gehört, aber in dem Rufe steht, er würde die Rechte der Kirche und des Papstes fast ebenso verteidigen wie Leo XIII.

Belgien.

* **Brüssel,** 14. Nov. Das belgische Ministerium des Aeußern macht bekannt, daß die Teilung des neutralen Grenzgebietes von Moresnet zwischen Deutschland und Belgien angebahnt sei.

Frankreich.

* **Paris,** 14. Novbr. Die Deputirtenkammer setzte die Wahlprüfungen bis abends 7 Uhr fort, wo Floquet konstatirte, daß etwa 360 Wahlen für giltig erklärt seien. Die Kammer beschloß, die Wahl des definitiven Büreaus am Sonnabend vorzunehmen.

Großbritannien.

* **Bristol,** 14. Nov. Auf einem gestern Abend hier abgehaltenen Bankett der konservativen Partei hielt Hicks-Beach eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung auf eine Fusion der Konservativen und Unionisten vor den Wahlen unter dem Namen „unionistische Partei" aussprach; im Kabinett sei kein Mitglied, welches nicht zu jedem Opfer bereit sei, um die Regierung durch die Eintracht mit den unionistischen Führern zu stärken.

Serbien.

* **Belgrad,** 14. Nov. Der Ausgleich in der „Königinfrage" wird heute vollendet werden. König Milan reist morgen wieder ab.

Amerika.

— In Baltimore wurde am 10. November der Katholikenkongreß eröffnet, der zusammenberufen ist zur Feier des 100jährigen Bestehens der katholischen Hierarchie in den Vereinigten Staaten. Ein glänzender Zug bewegte sich durch die Straßen der Stadt. Später fand ein Hochamt in der Kathedrale statt, nach welchem Erzbischof Ryan die Predigt hielt. An dem Hochamt nahmen über 600 Prälaten und Priester, unter ihnen die Kardinäle Gibbons von Baltimore und Taschereau von Kanada und der Erzbischof von Lepanto, der Spezialdelegirte des Papstes, teil. Später fand ein Fackelzug mit 30 000 Fackelträgern aus allen Teilen des Landes statt, endlich werden sich die Prälaten nach Washington begeben, wo Kardinal Gibbons die neue katholische Universität einweihen wird. Vor 100 Jahren gab es nur 40 000 Katholiken in den Vereinigten Staaten, jetzt beträgt ihre Zahl 9 000 000 mit 80 000 Priestern, 10 000 Kirchen und 650 Lehranstalten. Die Hirarchie besteht aus 1 Kardinal, 17 Erzbischöfen und 71 Bischöfen.

— Wie der „Newyork Herald" meldet, beabsichtigt die Regierung von Nicaragua bereits die Gründung einer Stadt am atlantischen Eingang des Kanals. Dieselbe soll den Namen „Amerika" erhalten. Eine Kommission von Ingenieuren ist abgegangen, um das Terrain zu prüfen und Bauloose herzustellen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. November.

In der heutigen (16.) Plenarsitzung des Reichstages wurde in der zweiten Beratung des Spezialetats des Reichsamts des Innern fortgefahren. Abg. Schmidt-Elberfeld (deutschfreis.) wünscht, daß die Zahl der Fabrikinspektoren vergrößert und deren Bezirke verkleinert würden, damit sie erfolgreicher wirken könnten. — Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf v. Hohenthal und Bergen zeigt an der Hand von Berichten der Fabrikinspektoren die Unentbehrlichkeit der Kinderarbeit in Sachsen. — Abg. Frohme (Soz.-Dem.) erneuert seine Beschwerde über die Fabrikinspektoren und will die Koalitionsfreiheit der Arbeiter gewahrt wissen. — Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. von Boetticher weist auf seine gestrigen Erklärungen betreffend Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte hin, betont, daß die Frage der Kinderarbeit nicht blos von der ethischen, sondern auch von der wirtschaftlichen Seite aus gewürdigt werden müsse und bemerkte, daß Niemand den Arbeitern die Freiheit zu striken nehmen wolle, daß aber diese nur dann striken sollten, wenn es notwendig und vernünftig sei. — Abg. Kropatscheck (deutschkons.) wünscht ebenfalls keine Beschränkung der Koalitionsfreiheit, warnt aber die Arbeiter vor Kontraktbruch. — Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) verlangt eine baldige Veröffentlichung der Enquete über die Arbeiterausstände dieses Sommers, weil andernfalls die Autorität der fürstlichen Macht leiden könnte. Seine Partei werde gegen den Antrag Baumbach nur deshalb stimmen, weil sie mehr verlange als dieser Antrag enthalte. — Nachdem dann noch der Abg. Schmidt-Elberfeld (deutsch.-freis.) zu dieser Materie gesprochen, wurde die Debatte über den Antrag Baumbach geschlossen. (Die Abstimmung über denselben wird bei der dritten Lesung stattfinden.) Abg. Struckmann (nat.-lib.) sprach dann den Wunsch aus, daß auch für die Handlungslehrlinge der Fortbildungsunterricht obligatorisch werde und fordert ferner Maßregeln gegen die Trunksucht. — Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Boetticher erwiderte, daß über die letztere Angelegenheit bereits kommissarische Beratungen stattgefunden hätten und ein Abschluß der Arbeiten demnächst zu erwarten sei. Auch der Erfüllung des ersten Wunsches des Redners werde nichts im Wege stehen. — Abg. Hegel (deutschkons.) sprach seine volle Befriedigung über den ersten Teil der Erklärung des Herrn Staatssekretärs aus. — Abg. Kulemann (nat.-lib.) hob die segensreichen Wirkungen der Einigungsämter in England und Amerika hervor. — Abg. Meyer-Halle (deutschfreis.) kam auf die von den städtischen Behörden Berlins beabsichtigte Errichtung eines Schiedsgerichts und die Nichtbestätigung des betr. Statuts zurück. — Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. v. Boetticher erklärt, daß dies eine preußische Angelegenheit sei, daß sich aber auch das preußische Ministerium mit derselben noch gar nicht befaßt habe. — Demnächst veranlaßte die Frage der Arbeiterwohnungen eine Debatte, an welcher sich die Abgg. Kalle (nat.-lib.), Schrader (deutsch-freis.) und Dr. v. Frege (deutschk.) beteiligen. Nachdem darauf Titel 1 bewilligt, knüpfte sich noch eine kürzere Debatte an den Titel „200 000 Mk. zur Förderung der Hochseefischerei; nachdem derselbe bewilligt, wurden die Verhandlungen vertagt. — Schluß der Sitzung 4¾ Uhr. — Nächste Sitzung Montag nachmittags 1 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats.)

Aus dem Kreise.

✳ **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Schmidt zum Tode verurteilt.] Wir teilten schon gestern Abend durch Extrablatt eine an uns gelangte Privatdepesche aus Düsseldorf mit, welche meldete, daß das dortige Schwurgericht den ꝛc. Schmidt wegen Raubmordes zum Tode und 8 Jahren Zuchthaus verurteilte, sowie daß Sch. nach dem Urteil ein Geständnis ablegte. In bezug auf letzteres erfahren wir soeben noch folgendes: Nach dem Urteilsspruche ermahnte ihn der Herr Vorsitzende, endlich in sich zu gehen und die That einzugestehen, wie auch seine Mitschuldigen zu bezeichnen. Schmidt antwortete, er sei unschuldig, er sei beinahe selbst bei dem Vorfalle ums Leben gekommen. Zwei Personen, er nannte die Namen, hätten ihn und Althoff zum Eintausche falschen Geldes nach Düsseldorf gelockt. Der Herr Vorsitzende ordnete die sofortige richterliche Vernehmung des Schmidt über sein Geständnis an.

* **Gelsenkirchen,** 16. Novbr. [Bevölkerungsbewegung.] Nach der am 12. und 13. d. Mts. stattgehabten Personenstands-Aufnahme sind in der Stadt 25 710 Seelen, sodaß also gegen das Vorjahr (23 567) eine Zunahme von 2143 sich ergibt. Dieses Plus verteilt sich wie folgt:

	kath.	ev.	isr.	altk.	Diffid.	Bapt.	and. Konf.	
1889 =	15 419	— 9781	— 468	— 4	— 13	— 21	— 4	
1888 =	14 330	— 8766	— 449	— 3	— 13	— 4	— 2	
	+ 1 089	+ 1015	+ 19	+ 1	—	+ 17	+ 2	= + 2143.

* **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Ordensverleihung.] Dem Arbeiter Diedrich Haumann zu Dortmund wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

-x. **Gelsenkirchen,** 15. Novbr. [Schöffengericht.] In der heutigen öffentlichen Sitzung des Königl. Schöffengerichts wurden verurteilt: 1) Bergm. August D. von Ueckendorf wegen Betrugs und Mißhandlung zu 2 Monat Gefängnis. 2) Schmied August P. von Bulmke wegen Mißhandlung zu 15 ℳ oder 3 Tage Gefängnis. 3) Kutscher Paul H. von Schalke wegen Mißhandlung zu 15 ℳ oder 3 Tage Gefängnis. 4) Bergm. Jakob M. von hier wegen Bedrohung zu 1 Woche Gefängnis. 5) Bergm. Franz Sch. von Schalke wegen Widerstandsleistung, Unfug und Beleidigung zu 4 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft, dessen Ehefrau wegen versuchter Gefangenenbefreiung zu 1 Woche Gefängnis. 6) Winkelier Anton B. von Hüllen wegen Beleidigung, Unfugs und verbotenen Schießens zu 20 ℳ oder 4 Tage Haft und 15 ℳ oder 3 Tage Gefängnis. 7) Bergleute Theodor B. und Franz B. von Bickern wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis (verhaftet). 8) Bergm. Mathias R. von Schalke wegen Mißhandlung zu 1 Woche Gefängnis. 9) Bergm. Hermann J. von Rotthausen wegen Mißhandlung zu 50 ℳ oder 10 Tage Gefängnis. In 3 Sachen erfolgte Vertagung.

v. **Gelsenkirchen,** 16. Novbr. [Theater.] Gestern wurde im hiesigen Stadttheater „Der Veilchenfresser" (Preisluſtspiel in 5 Akten von Moser) mit größtem Beifall aufgeführt. Die Titelrolle spielte Herr Richard Grohé (Viktor v. Berndt, Husarenoffizier) vortrefflich und auch die drei „Freiwilligen" erregten die größte Heiterkeit. Leider war die Vorstellung nicht so zahlreich besucht, wie sie es verdient hätte. Hoffentlich erfreut sich dafür die Sonntags-Vorstellung eines um so größeren Zuspruchs der geehrten Theaterfreunde.

* **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Der Zug nach Westen.] Von „Antonienhütte" bei Ratibor sind neuerdings 50 Bergleute in das rheinisch-westfälische Kohlenrevier übergesiedelt. Weitere Wanderungen ebendahin von anderen oberschlesischen Gruben stehen, nach der „K. Ztg.", bevor.

* **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Zum Westfälischen Lehrertag.] Der „Lehrerzeitung für Westfalen, die Rheinprovinz und die Nachbargebiete" vom 10. d. Mts. entnehmen wir folgende Mitteilung: „Der Lehrerverein von Haspe und Westerbauer beschloß in seiner Sitzung am 5. Novbr., den Provinzialvorstand zu ersuchen, für den nächsten in Siegen stattfindenden westfälischen Lehrertag und die damit verbundene Diesterwegsfeier als Redner Herrn Dr. Dittes (Wien) zu gewinnen. Es ist anzunehmen, daß der nächstjährige Lehrertag sich zu einem glanzvollen gestalten wird. Durch die Anwesenheit eines so berufenen Redners würde demselben noch eine besondere Weihe gegeben. Die westfälische Lehrerschaft aber dürfte es jedenfalls dem Vorstande Dank wissen, wenn es ihm gelänge, den ausgesprochenen Wunsch zu verwirklichen."

* **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Leistungen der Post im Dienst der Unfallversicherungen.] Bekanntlich werden die Entschädigungen und Renten für Rechnung der Unfallversicherungen vorschußweise und einzeln von den Postanstalten des Reichs gezahlt, und zwar bezifferten sich diese Beträge im Jahre 1888 schon auf 8 351 412 ℳ gegen 5 153 804 ℳ im Jahre 1887. Es entfielen davon 7 663 227 ℳ auf die Berufsgenossenschaften und 688 185 ℳ auf die Ausführungsbehörden. Die Gesamtzahl der ersteren betrug 79, die der letzteren 63. Der höchste für eine Berufsgenossenschaft bezahlte Gesamtbetrag belief sich auf 1 745 387 ℳ — In diesem Dienst hatte die Reichspost 1674 Einzelabrechnungen aufzustellen, zu denen 67 841 Abrechnungsposten und 1827 Belagsbände gehörten.

* **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Waschvorrichtungen auf den Zechen.] Wie sehr das Königliche Oberbergamt bemüht bleibt, die Wohlfahrtseinrichtungen der Bergleute auf den Zechen zu fördern, davon zeugt der Umstand, daß dasselbe fortwährend Erkundigungen über die Einrichtungen auf den Zechen einzieht. In letzter Zeit hat das Königliche Oberbergamt von dem Vorstand der Knappschaftskasse eine gutachtliche Aeußerung über Bade- bezw. Waschvorrichtungen eingefordert. Zu diesem Zwecke läßt die Verwaltung des Knappschaftsvereins Erhebungen darüber anstellen, wie viele Bergleute an einem bestimmten Tage von der Bade-Einrichtung Gebrauch machen und welcher Art die vorhandenen Wascheinrichtungen sind.

* **Gelsenkirchen,** 16. Nov. [Um für die Aufnahme schulpflichtiger Kinder] in die Volksschule ein gleichmäßiges Verfahren herbeizuführen, hat der Unterrichtsminister v. Goßler die Bestimmung getroffen, daß zum Ostertermine diejenigen Kinder aufgenommen werden sollen, die bis zum 1. Oktober desselben Jahres das 6. Lebensjahr zurücklegen. Zum Oktobertermine sollen alle diejenigen Kinder Aufnahme finden, die bis zum 1. April des künftigen Jahres das 6. Lebensjahr vollenden, vorausgesetzt, daß sie die für den Schulunterricht erforderliche körperliche und geistige Reife haben.

⨯ **Ueckendorf,** 16. Novbr. [Gemeinderatswahl.] Die gestern dahier stattgehabte Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis: In der 1. Abteilung wurde Herr Direktor Reuscher wiedergewählt; in der 2. Abteilung Herr Beckmann, ebenfalls wiedergewählt; in der 3. Abteilung wurde Herr Ferd. Schulte im Hofe mit 139 Stimmen gewählt; 49 Stimmen fielen auf Herrn Pokorny. Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach, da von 1500 Wählern nur 200 wählten.

Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau ꝛc.

* **Witten,** 14. Nov. [Der evangelische Arbeiter-Verein] hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, die Aufführung des Trümpelmannschen Lutherspieles in Anregung zu bringen und bereits für den erforderlichen Garantiefonds 500 Mk. bewilligt. Der Ertrag soll mit zur Anschaffung der Glocken für die neue Kirche verwandt werden.

* **Dortmund,** 14. Nov. [Evang. Arbeiter-Verein.] In der am Sonntag-Nachmittag im Luthersaale stattfindenden General-Versammlung des „Evang. Arbeiter-Vereins" wird der Verbands-Agent, Herr L. Fischer von Gelsenkirchen einen Vortrag halten.

* **Dortmund,** 15. Nov. [Schwindler.] Zu einem in Marten wohnenden Arbeiter kam vor einiger Zeit ein angeblich als Kolporteur zur Zeit hier wohnender Schneider, um zu einem Anzuge das Maß zu nehmen. Wegen augenblicklicher Geldverlegenheit lieh er auf den zu liefernden Anzug gleich den Betrag von 20 M. Selbstverständlich ist der angebliche Schneider seitdem mit dem erschwindelten Betrage verschwunden.

* **Camen,** 12. Nov. [Ein zweiter Schacht.] Nach genau zweijähriger Arbeit ist nunmehr der zweite Schacht von Zeche „Monopol" bis zur Tiefe der unteren Bausohle des alten Schachtes abgeteuft und die bergpolizeilich geforderte Verbindung der beiden Schächte hergestellt. Die Tiefe der beiden Schächte beträgt bis zur unteren Bausohle 470 m, die Entfernung derselben von einander über 30 m. Augenblicklich hat die Zeche „Monopol" eine Belegschaft von 800 Mann, die sich jedoch in Bälde beträchtlich vermehren wird. Für Arbeiter-Wohnungen ist schon hinreichend gesorgt.

* **Hemer,** 14. Nov. [Gemälde entdeckt.] Bei der Restaurirung der hiesigen evangelischen Kirche stieß man kürzlich auf mehrere Bretter, die bemalt gewesen zu sein schienen. Herr Pfarrer Pake hat dieselben auffrischen lassen und es sind nun darauf 10 Gemälde von hohem künstlerischen Werte entdeckt worden, welche aus den Jahren 1702 und 1703 stammen.

* **Kray,** 14. Nov. [Erhängt.] Gestern erhängte sich hierselbst im Gehölz der Tagelöhner Anton G. Sicherem Vernehmen nach soll der Schnapsteufel den Mann zu der unseligen That getrieben haben.

* **Rahm,** 13. Nov. [Maul- und Klauenseuche.] Unter dem Rindvieh des Bergmanns Heinrich Kötter ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Gehöftsperre von der Polizei angeordnet worden. Auch dieser Viehbestand ist von einer klauenseuchekranken Wanderschafherde angesteckt worden.

ℛ **Düsseldorf,** 15. November. [Schluß der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Handelsmann Friedrich Schmidt aus Bulmke.] Der Angeklagte hat geäußert, er sei in der Voruntersuchung nicht anständig behandelt worden, seinem Ersuchen, zum Verhör geführt zu werden, sei nicht stattgegeben worden. Darüber wurde der Untersuchungsrichter Dr. Hirsch vernommen. Dieser sagt, der Angeklagte sei ihm sehr frech entgegengetreten, habe es mit der Wahrheit nicht genau genommen, vielmehr wiederholt gelogen. In den Briefen an seine Verwandten hat Schmidt stets geschrieben, er sitze unschuldig, an ihm werde ein Justizmord begangen, man möge das doch durch die Zeitung veröffentlichen. Dergleichen Briefe wurden ihm vom Untersuchungsrichter verboten und er darauf beschränkt, den Vorschriften gemäß, alle vier Wochen an seine Verwandten schreiben zu dürfen. Sein brieflicher Verkehr mit seinem Verteidiger konnte nicht beschränkt werden. Schmidt legte den Briefen an seinen Verteidiger solche an seine Verwandten bei, was ihm untersagt wurde. Er schrieb dann an seine Braut, mit der er am Sonntage nach seiner Verhaftung Verlobung feiern wollte. Trauringe für 30 Mark hatte er bereits gekauft. Nach seiner Verhaftung fand auch die Vernehmung seiner Braut statt, welche erklärte, sie wolle von Schmidt nichts mehr wissen. Es wurde ihm dann auch das Schreiben an seine Braut untersagt. In den Briefen an seine Mutter bestellte er Grüße an „Gretchen" mit dem Bemerken, er bleibe ihr treu. Es wurde dann die telegraphisch geladene Ehefrau Gerhard Althoff vernommen. Zu dieser hat der Hermann Althoff früher gesagt, der Schmidt wolle ihn überreden, mit „Gevieh" nach Düsseldorf zu fahren, dort könne er gute Geschäfte machen. Althoff habe jedoch dazu keine Lust gehabt. Es begannen dann die Plaidoyers. Der Herr Staatsanwalt unterzog die vorhandenen Beweismomente einer eingehenden Würdigung und schloß nach einer anderthalbstündigen Rede mit dem Antrage an die Herren Geschworenen, den Schmidt nach dem Sinne der Anklage schuldig zu erklären. Es wurde dann eine Pause bis 3 Uhr nachmittags gemacht, worauf der Herr Verteidiger Rechtsanwalt Wallach aus Essen das Wort ergriff, die Beweismomente abzuschwächen suchte und zu dem Resultat gelangte, daß Althoff seinen Tod gefunden habe durch Ertrinken, beweislos sei geblieben, daß eine fremde Person diesen Tod verursacht habe. Die Rede des Herrn Verteidigers dauerte bis 4¾ Uhr. Nach einer Erwiderung des Herrn Staatsanwalts und dem Resumé des Herrn Vorsitzenden zogen sich die Herren Geschworenen zur Beratung zurück. Nach ½ Stunde kehrten die Herren zurück und erklärten den Schmidt des Raubmordes für schuldig. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen denselben die Todesstrafe und 8 Jahre Zuchthaus. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, ob Angeklagter noch etwas zu sagen habe, antwortete er, er sei unschuldig. Der Gerichtshof verurteilte den Schmidt zum Tode, 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte zeigte beim Spruch keine besondere Gemütsbewegung.

* **Köln,** 14. Nov. [Originelles Gesuch.] Die „Köln. Ztg." enthält folgendes originelle Gesuch: „Heirat. Alleinstehender junger Kaufmann, evangelisch, 30 Jahre, mit eigenem Engros-Geschäft in schöner Stadt am Mittelrhein, sucht eine gute, vermögende Schwiegermutter, welche ihrer wohlerzogenen Tochter einen sorgsamen Gatten zum Weihnachts-Geschenk machen will. Ernstgemeinte Offerten ꝛc."

* **Von der Lahn,** 12. Nov. [Verbraunt. — Blei- und Silberlager.] Am Sonntag geriet eine Arbeiterwirtschaft an der Weilstraße in der Nähe des Dorfes Freiendiez in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß zwei Arbeiter sich nicht mehr retten konnten. Im Schutt fand man die verkohlten Leichen. — In unserer Gegend hat man eine Anzahl Blei- und Silberlager entdeckt. Die betreffenden Gruben sollen nun eine starke Belegschaft erhalten.

* **Frankfurt a. M.,** 15. Nov. Von den durch die gestrige Explosion von Schießbaumwolle in der Pulverfabrik Hanau betroffenen 16 Personen sind, außer den zwei umgekommenen, bis nachts 3 Uhr neun Mädchen gestorben; sieben Personen, darunter der Abteilungsaufseher, sind schwer verwundet. Die Leichen sind schrecklich verkohlt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Einweihung der neuen Kirche zu Braubauerschaft

am 12. November 1889.

Ein hochbedeutsamer Tag war am Dienstag dieser Woche für die Pfarreingesessenen der evangelischen Kirchengemeinde Braubauerschaft angebrochen, ein Tag, an dem sie gleich Samuel, dem Reformator Israels, ausrufen durften: „Eben-Ezer — Bis hierher hat der Herr geholfen!" der langersehnte Tag, an dem sie ihre neue Kirche einweihen durften. Daher überall die freudigen Gesichter, der überaus reiche Festschmuck der Häuser und Straßen, daher wohl auch der freundliche und helle Sonnenschein am Morgen des genannten Tages. Kurz vor 10 Uhr versammelten sich die von nah und fern herbeigeströmten evangelischen Mitglieder der Gemeinde vor dem Konfirmandenzimmer, das bis dahin als Betsaal gedient hatte. Von dort bewegte sich der stattliche Festzug unter Vorantritt der Schuljugend mit ihren sämtlichen Lehrern und Lehrerinnen, des hiesigen Männergesangvereins „Germania", des Architekten, des Presbyteriums, der kirchlichen und staatlichen Behörden, sowie der zahlreich erschienenen Geistlichen unter feierlichem Glockengeläute zur neuen Kirche. Daselbst übergab Herr Architekt Hellhammer mit einer kurzen Ansprache, in welcher er vor allem Gott, dann aber auch allen, die ihn bei dem Bau der jetzt vollendeten Kirche freundlichst unterstützt, seinen Dank aussprach, dem Herrn General-Superintendenten Dr. Rebe den Schlüssel zum Gotteshaus. Nachdem auch dieser Gottes reichsten Segen auf die Kirche herabgefleht hatte, überreichte er den Schlüssel dem Herrn Superintendenten König, welcher ihn mit der Aufforderung „Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!" an den Ortspfarrer, Herrn Bruns, weitergab, worauf dieser im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes nunmehr die Hauptthür öffnete. Etwa 500 bis 600 Sitzplätze bietet die neue Kirche mehr als die alte, aus der sie erstanden, und doch schien es, als sollten auch diese noch nicht genügen, um die große Zahl der Festteilnehmer aufzunehmen. Mächtig erbrausten die in freudigem Jubel gesungenen Strophen des Liedes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!" und in lautloser Stille lauschten wir sodann der ergreifenden Weiherede des Herrn Generalsuperintendenten, welche in den Worten gipfelte: „Dieser Tag ist nicht allein ein Tag freudigen Dankes, sondern auch ein Tag ernster Mahnung." Der heutige Tag fordert uns auf zu frohem Danke gegen Gott, mit dessen Hülfe und Segen wir dieses prächtige Gotteshaus bauen durften, — eine geweihte Stätte, auf der von nun an die Kinder durch die heilige Taufe in den Christenbund aufgenommen, die Konfirmanden vor dem Altar ihr Christengelübde ablegen und die Brautleute Gottes Beistand und Segen zu ihrem Bunde erflehen werden.

Dieser Tag ist auch ein Tag ernster Mahnung. Blicket auf Christum, das Licht der Welt, und „Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt!" Wandelt fleißig zur Kirche, aber nicht nur äußerlich! Wie die Blume sich öffnet, um durch die warmen, belebenden Strahlen der Sonne zu neuem Leben zu erwachen, so erschließet eure Herzen Christo, dem Licht der Welt, der Herzenssonne, und ladet ihn zum steten Gast eures Herzens!

Im Anschluß an seine Rede vollzog der Herr General-Superintendent hierauf den feierlichen Akt der Weihe über die Kirche und ihre sämtlichen Geräte. Nach dem würdig und schön vorgetragenen „Halleluja! Gott zu loben" des unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Sellmann stehenden Männerchores, ergriff sodann der Präses der Provinzial-Synode, Herr Superintendent Polscher, das Wort, um zunächst die Grüße und Glückwünsche der Provinzial-Synode zu überbringen. Er hob hervor, daß er diesem Auftrage um so freudiger und bereitwilliger gefolgt sei, als er nirgends, weder auf den kahlen Bergen des Sauerlandes noch an den schönen Ufern der Weser, ein so reges kirchliches Leben gefunden habe als gerade in der hiesigen Gegend. — Seiner weiteren kurzen Predigt legte der Herr Superintendent Marc. 8. 6 zu Grunde: Und er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselben vorlegten; und sie legten sie dem Volke vor. — „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt, daß der König der Ehren einziehe!" erscholl es gleich darauf, ein Chor, der trotz der großen Schwierigkeit, mit rühmenswerter Sicherheit und Schönheit von den Schülern und Schülerinnen des Herrn Lehrer Benthaus vorgetragen wurde. Die Gemeinde sang: „O daß ich tausend Zungen hätte." Der sich hieran anschließenden Liturgie folgte der Choral „Wunderbarer König". Und nun betrat endlich Herr Pfarrer Bruns zum ersten Male die schöne neue Kanzel. „Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!"

Das waren die Worte, welche sich unser Pastor zum Text gewählt und ein Jauchzen und Frohlocken war es auch, das sich durch die ganze Predigt, durch alle die warmen und erhebenden Worte der Freude und Dankbarkeit über die endliche Vollendung des Gotteshauses hindurchzog. Schon war die Zeit weit fortgeschritten, aber Herr Pfarrer Bruns verstand es, nochmals die Gefühle freudigsten Dankes in den Herzen seiner bewegten Zuhörer wachzurufen. Sie fanden ihren Ausdruck in dem von den Sängern begeistert vorgetragenen Liede: „Jehovah! Deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm!" sowie in dem nach der Schlußliturgie von der Gemeinde stehend gesungenen Chorale „Nun danket alle Gott!" Um 12½ Uhr war die erhebende Feier in der Kirche beendet. Um 1 Uhr fand in dem mit frischem Grün geschmückten Saale des Herrn H. Schulz ein großes Festessen statt, an dem sich etwa 160 bis 175 Personen beteiligten. Unter den Ehrengästen erblickten wir neben den Vertretern der kirchlichen Behörde den Landrat des Kreises, Herrn Dr. Baltz, sowie die Herren Amtmänner Graf Carmer-Braubauerschaft und Klose-Schalke. Als Gäste weilten ferner die Herren Geistlichen von Gelsenkirchen, Schalke, Wattenscheid, Bickern, Eickel und Buer unter uns, vertreten war auch die gesamte Lehrerschaft der Gemeinde. Die Reihe der zahlreichen teils ernsten, teils heiteren Toaste eröffnete Herr General-Superintendent Dr. Rebe mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern allverehrten, geliebten Kaiser Wilhelm II., den obersten Schirm- und Schutzherrn unseres evangelischen Glaubens, das Vorbild jedes frommen und gläubigen Christen. „Wer in Dir das gute Werk begonnen, der wird es auch vollenden", sei der Wahlspruch des heutigen Tages, das rufe er auch dem jugendlichen Friedens-

der deutschsprachigen Presse e.V.

fürsten zu, der sich so schnell die Liebe seines Volkes und die Sympathie aller europäischen Fürsten erworben, dem überall wie auch hier in Westfalen die Herzen seiner Unterthanen in stürmisch jubelnder Begeisterung entgegenschlagen. Er schloß mit dem innigen Segenswunsche: Gott schütze, Gott erhalte uns unseren geliebten Kaiser!

Ihm folgte Herr Pfarrer Bruns mit einem Toast auf den Herrn Generalsuperintendenten, in welchem derselbe besonders hervorhob, daß, obwohl die Westfalen zähe und verschlossen seien, der Gefeierte doch ihr Zutrauen und ihre Liebe im reichsten Maße gewonnen habe.

Herr Pfarrer Engelbert überbrachte Gruß und Glückwunsch der Muttergemeinde Wattenscheid, die zugestehen müsse, daß, wie es so oft im Leben gehe, die Tochter der Mutter über den Kopf gewachsen sei. Trotzdem freue es ihn, wie auch den hier wohlbekannten Herrn Pfarrer Niemeyer in Wattenscheid, daß die Tochter so prächtig gedeihe und zunehme.

Herr Gutsbesitzer Dr. Wilhelms, als Vertreter des hiesigen Presbyteriums, wandte sich an die Festversammlung, um zunächst die Ehrengäste, die Vertreter der kirchlichen und staatlichen Behörden, dann aber auch alle anderen Gäste herzlich willkommen zu heißen. Er betonte, daß das deutsche Volk vor der Lösung schwerer sozialen Fragen stehe, daß das Auge wohl manchmal bangend in die Zukunft blicke, aber man wolle auf Gott vertrauen, auf der Wacht sein und Ausschau halten nach dem finsteren Feind, damit man ihn zur rechten Zeit mit Erfolg abwehren könne. Sein Trinkspruch galt den Gästen und wurde aus deren Mitte erwidert durch den Herrn Superintendenten König, welcher der Gemeinde Braubauerschaft und deren Presbyterium ein Hoch ausbrachte. Allgemeine Heiterkeit erregten die humorvollen Ausführungen des Herrn Pfarrer Deutelmoser aus Gelsenkirchen, der unter Hinweis darauf, daß zu der Zeit, als er nach Gelsenkirchen gekommen sei, die evangelische Gemeinde in Braubauerschaft nur ein einziges Glied, aber einen „Papst", gehabt habe, den aufmerksam Lauschenden erklären konnte, daß die Mitgliederzahl unserer ev. Gemeinde sich demnach bis heute etwa „verfechstausendfacht" hätte. Seine Ansprache richtete sich im weiteren Verlaufe an den Hirten der Gemeinde, Herrn Pfarrer Bruns, dem er nicht gut in das Gesicht schmeicheln könne, dem er aber gewiß doch sagen dürfe, daß man ihn lieb habe, — weiterhin an den Architekten, Herrn Hellhammer, der der Gemeinde ein so herrliches Kirchlein gebaut habe und endete in einem Toast auf diese beiden Herren.

Unterdeß war die Zeit so weit vorgerückt, daß der Herr General-Superintendent aus Rücksicht gegen die zur Nachversammlung erschienenen zahlreichen Gemeindemitglieder die Tafel mit herzlichem Dankgebet aufhob. Während dieser Nachversammlung wurden verschiedene längere Erbauungsreden gehalten, so vom Herrn General-Superintendenten, Pfarrer Daniels-Eickel und Pfarrer Werth-Schalke. Recht interessant war die vom Herrn Pfarrer Bruns zum Schluß gegebene Erzählung über die Entstehung und Entwickelung der Gemeinde und ihrer Kirche. — Zwischen den verschiedenen Ansprachen wurden teils geistliche Lieder von der Gemeinde gesungen, teils passende Männerchöre von der „Germania" in bekannter Exaktheit und Schönheit vorgetragen. Ein kurzes Schlußgebet beendete die Feier, und wohl alle Teilnehmer schieden mit dem glücklichen Gefühle einen herrlich schönen Festtag verlebt zu haben Tr.

Vermischte Nachrichten.

— **Rybnik,** 11. November. Mehrere oberschlesische Blätter berichteten dieser Tage, in dem Bohrloche einer englischen Gesellschaft bei Stein sei man auf Kohlen gestoßen. Diese Nachricht wird von dem „Oberschl. Wanderer" als unrichtig bezeichnet. Der Fiskus hat Kohle gefunden und bereits mehrere Flöze angebohrt.

— **Oppeln,** 15. Nov. Der Regierungspräsident Bitter erklärte im Landwirtschaftlichen Verein die Schweinesperre für dauernd; sie sei durch den Zustand des russischen Veterinärwesens veranlaßt.

— **Aus Thüringen,** 12. Nov. Heute Nacht brannten in der preußischen Stadt Ziegenrück 24 Scheunen und das Friedhofsgebäude nieder.

— **Ein angehender Statistiker.** Sohn eines statistischen Beamten. Sieh', Vater, ich hab' mir aufgeschrieben, wie viel Schläge ich in diesem Jahre von Dir bekommen habe. Im Januar 10, im Februar 15, im März 12, im April 18, im Mai 36 — daraus schließe ich, daß die Prügel in den Monaten ohne r am häufigsten sind; ferner habe ich herausbekommen, daß es im Winter mehr Ohrfeigen gibt, während sich im Frühlinge die Schläge nach hinten konzentriren.

— **Der Unterschied.** Erster Schusterjunge: „Jetzt habe ich's aber raus, welches der Unterschied zwischen unserem Meister und den Gesellen ist." — Zweiter: „Na, was ist er denn?" — Erster: „Wenn ein Geselle krank ist, dann heißt es: er war betrunken, und wenn der Meister betrunken war, dann heißt es: er ist krank."

— **Ländlich — schändlich.** Der Hausknecht eines Gasthofes kommt Abends spät in das Zimmer eines bereits schlafenden Reisenden und zieht ihm das Bettlaken unterm Körper weg. Reisender (erwachend): „Donnerwetter, was machen Sie denn da?" — Hausknecht: „Entschuldigen Sie, s' is hoher Besuch gekommen, da brauchen wir 'n Tischtuch!"

Sternschnuppen.

Aus gestirnter Himmelsflur
Fiel ein goldner Regen.
Wenn ich ein paar Tropfen nur
Haschte, welch ein Segen!

Doch ich sah den goldnen Schwarm
Schnell in Nacht zerstieben,
War genarrt und bin so arm
Wie zuvor geblieben.

Niemals war das Glück mir hold,
Ließ sich nicht erhaschen,
Und es hatte stets das Gold
Scheu vor meinen Taschen.

Wie die goldne Funkenschaar
Aus dem Heer der Sterne,
Sah ich Aermster immerdar
Nur das Glück von ferne.

Schalke, 15. Nov. 1889. K.

Neueste Nachrichten.

* **Wildparkstation** bei Potsdam, 15. Nov. Das deutsche Kaiserpaar ist heute morgen um 7 Uhr 57 Min. wohlbehalten wieder hier eingetroffen. Die Majestäten wurden von der Prinzessin Friedrich Leopold erwartet und begaben sich sofort zum Neuen Palais.

* **Berlin,** 19. Nov. Der „Reichsanzeiger" schreibt in seinem nichtamtlichen Teile: „Gutem Vernehmen nach steht am hiesigen allerhöchsten Hofe noch ein weiterer Besuch aus fernen asiatischen Landen in Aussicht, mit welchen seit neuerer Zeit ein so reger und freundschaftlicher Verkehr allerhöchsten Ortes gepflogen wird. Der kaiserlich japanische Prinz Arisugawa Takehito und die Prinzessin, seine Gemahlin, werden, inkognito unter dem Namen Graf und Gräfin Sawa reisend, mit zahlreichem Gefolge, wie verlautet, heute auf dem Bahnhof Friedrichstraße abends dahier eintreffen und im allerhöchsten Auftrage empfangen und mittelst Hofequipagen nach dem gewählten Absteigequartier im Hotel Royal geleitet werden. Der Prinz, Adoptivsohn des Kaisers von Japan, welcher den Rang als Korvettenkapitän der japanischen Marine bekleidet, soll beabsichtigen, sich mit den deutschen Marine-Einrichtungen vertraut zu machen, während die Prinzessin, eine beauté des japanischen Hofes, in der hiesigen Hofgesellschaft sich einführen lassen wird. Das Gefolge des Prinzenpaares besteht aus dem Schwager des Prinzen, Marquis Maëda, Hofjägermeister, und dessen junger Gemahlin; ferner dem Hofmarschall-Zeremonienmeister Saitow und dem persönlichen Adjutanten, Lieutenant zur See Yoshii. Von Seiten des hiesigen Hofes ist der königliche Kammerherr von Mohl mit Empfang der japanischen Herrschaften betraut.

* **Berlin,** 15. Nov. In Bestätigung anderweitiger Meldungen über das politische Ergebnis des Zarenbesuchs erhält die „A. R. C." folgende Drahtmeldung aus Petersburg: Der Besuch des Zaren in Berlin und die Reise des deutschen Kaisers nach Konstantinopel leiten eine neue Phase in der Entwickelung der europäischen Lage ein. Die Mächte sind übereingekommen, den Fürsten Ferdinand von Bulgarien niemals anzuerkennen, im Uebrigen aber Bulgarien sich selbst zu überlassen und abzuwarten, bis der Prinz Bulgarien verläßt, nachdem er sich überzeugt hat, daß seine Bestrebungen keine Aussicht auf Erfolg haben. Damit ist die bulgarische Frage aus den Berechnungen der Diplomatie thatsächlich eliminirt und das Haupthindernis beseitigt, welches einer die Erhaltung des Friedens verbürgenden Gestaltung der Beziehungen der Großmächte im Wege stand.

* **Berlin,** 15. Nov. Die Sozialistengesetz-Kommission des Reichstages beschloß gestern in ihrer Vorberatung, das bestehende Gesetz zu Grunde zu legen und nahm fast ohne Debatte die Paragraphen 2 bis 8 unverändert mit 16 gegen 11 Stimmen an. Die Anträge der Abg. Fritzen (Zentr.) und Träger (dschfr.) auf Streichung, resp. Abänderung des zweiten Absatzes des Paragraphen 9, welcher vom Verbot sozialdemokratischer Versammlungen handelt, wurden abgelehnt, nachdem der preußische Minister des Innern, Herrfurth, den gedachten Absatz als zu den notwendigsten Waffen des ganzen Gesetzes gehörig bezeichnet hatte. Paragraph 9 wurde unverändert mit 16 gegen 10 Stimmen angenommen.

* **Breslau,** 15. Nov. Erzherzog Otto von Oesterreich traf mit seiner Gemahlin, der Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, heute Vormittag hierselbst ein und reiste nach kurzem Aufenthalte zum Besuch des sächsischen Königspaares nach Sibyllenort weiter.

* **Dresden,** 15. Nov. Der König und die Königin haben sich mit dem Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde heute Mittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Sibyllenort begeben.

* **Dresden,** 15. Nov. Dem „Dresdener Anzeiger" zufolge ist durch eine heute eingegangene Entschließung des Reichskanzlers die Schlachtschweineeinfuhr aus Steinbruch nach dem Dresdener Schlachthofe bedingungsweise genehmigt, wodurch die Versorgung Sachsens mit ungarischen Schlachtschweinen umfassender als bisher ermöglicht wird. Anderweite Gesuche sächsischer Landesteile um Eröffnung von Einfuhrstationen wurden nicht genehmigt.

* **Paderborn,** 15. Nov. Weihbischof Freusberg ist gestern Abend im Alter von 83 Jahren an Herzkrampf gestorben.

* **München,** 15. Novbr. Wie die „Allgemeine Zeitung" vernimmt, ist die Staatsregierung dahin schlüssig geworden, bei der eventuellen Neuvereidigung von Abgeordneten gegen einen etwaigen Vorbehalt, vor der Leistung des Eides kein Veto einzulegen, jedoch keine Vermengung des Vorbehalts mit der eigentlichen Eidesformel zuzulassen.

Die Rückkehr des Kaisers Wilhelm von der Reise in den Orient wird von der „Allgemeinen Zeitung" mit dem Ausdruck aufrichtiger Genugthuung über die neuen Bürgschaften zur Förderung der friedlichen Weiterentwickelung begrüßt.

* **Kronstadt,** (Siebenbürgen), 15. Nov. In dem Dorfe Ola Usfalu wurden durch den Einsturz des Turmes der reformirten Kirche sechs Personen getötet und vier schwer verletzt.

* **Venedig,** 15. Nov. Zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders findet am 18. d. M. ein von dem Admiral Noce veranstaltetes Festbankett statt.

* **Paris,** 15. Nov. Nach der „Autorité" hat der Präsident nach der Bestätigung der Wahlen die Bildung eines Ministeriums Meline in Aussicht genommen. Brisson soll in demselben Justizminister werden.

* **Paris,** 14. Nov. Präsident Carnot unterzeichnete heute einen Abänderungserlaß zu dem Gesetz vom 27. Juli 1887, daß die Errichtung von 13 neuen Kavallerie-Regimentern anordnet. Die Abänderungen bestehen darin, vier der geplanten Husaren-Regimenter durch zwei Kürassier- und zwei Dragoner-Regimenter zu ersetzen, wodurch ermöglicht wird, daß alle unabhängigen Reiterei-Divisionen auf gleiche Weise zusammengesetzt sind. — Den Mitteilungen hiesiger Blätter zufolge belaufen sich die Einnahmen der Ausstellung auf 49500000fr, die Ausgaben auf 41500000fr, sodaß ein Ueberschuß von 8 Millionen bleibt. 1878 beliefen sich die Einnahmen der Ausstellung auf 23685200fr, die Ausgaben auf 53390000fr.

* **Paris,** 15. Nov. Gegen 7 Uhr gestern Abend hatte die Kammer 360 Wahlen für gültig erklärt, sie wird heute die Wahlprüfungen fortsetzen und am Samstag die Wahl des endgültigen Bureaus vornehmen, sodaß am Montag die ministerielle Erklärung verlesen werden kann.

* **Paris,** 15. Nov. Die Deputirtenkammer setzte die Gültigkeitserklärung der Wahlen fort. — Wahrscheinlich erfolgt am Montag nach der definitiven Constituirung der Bureaus die Verlesung einer Erklärung über die von der Regierung zu befolgende Politik. Dem Vernehmen nach wird die Erklärung betonen: die Wünsche des Landes nach dessen Beruhigung zu befriedigen und der Politik der Spekulation eine solche der Geschäfte folgen zu lassen. Ferner soll sie hervorheben, daß rein politische Fragen, wie die Verfassungsrevision und die Trennung der Kirchen vom Staat ruhen müßten. Die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Grundsteuer und Getränkesteuer, wird verheißen. Auch wird die Regierung andeuten, daß sie ein Vertrauensvotum erwarte, widrigenfalls sie zurücktreten werde.

* **Paris,** 15. Nov. Deputirtenkammer. Bisher sind 448 Wahlen für gültig erklärt.

* **Paris,** 15. Nov. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier eingetroffen.

* **Toulon,** 15. Nov. Der neue Marineminister gab Befehl, die Herstellung der auf den Werften befindlichen Kriegsschiffe möglichst zu beschleunigen.

* **Belgrad,** 15. Novbr. Der radikale Klub unterstützte in seiner Mehrheit den Anklageantrag gegen den gewesenen Finanzminister Rakitsch wegen ungesetzlicher Finanzgebahrung.

* **Konstantinopel,** 15. Nov. Der deutsche Botschafter v. Radowitz richtete nachstehendes Schreiben an den Großvezier: „Anläßlich des Besuches Ihrer Majestäten des deutschen Kaiserpaares haben alle Zivil-, Militär- und Munizipalbehörden gewetteifert, Ihren Majestäten den Aufenthalt in Konstantinopel so angenehm als möglich zu gestalten. Auch die Bevölkerung der Stadt ohne Unterschied des Kultus oder Rasse gab durch ihre respektvolle, sympathische Haltung einen neuerlichen Beweis der Ergebenheit für ihren Souverän, indem sie trotz der ungeheuren Menschenansammlungen jedes Mal so oft Ihre Majestäten sich öffentlich zeigten, vollkommen die Ordnung aufrecht erhielt. Ich erachte es demnach für meine Pflicht, durch die Vermittlung Eurer Hoheit allen kaiserlichen Behörden, sowie den Bewohnern der Stadt, welche in so ausgedehntem Maße beigetragen haben, den Glanz der denkwürdigen Tage des Besuches Ihrer Majestäten zu erhöhen, die Gefühle der Dankbarkeit für das ottomanische Reich auszudrücken, welche die gesamte deutsche Nation beseelen."

* **Konstantinopel,** 15. Nov. Die Regierung erließ folgende Kundmachung: „Die Unterthanen des Sultans ohne Unterschied der Stände gaben durch ihre außerordentlich sympathische Haltung gegenüber Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria während Höchstderen Aufenthalt in der Hauptstadt einen neuerlichen Beweis ihrer Treue und Ergebenheit für den Sultan, welcher von der loyalen Haltung der gesamten Bevölkerung höchst befriedigt ist."

* **Athen,** 14. Nov. Die Deputirtenkammer beendete die Beratung der Anfrage über die Lage Kretas und nahm mit 72 gegen 54 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung ein Vertrauensvotum erteilt wird.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Essen,** 11. Nov. [Harpener Bergwerksaktien.] An der heutigen Essener Industrie-Börse herrschte ein lebhaftes Interesse für die Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft, die in großen Posten gesucht waren. Die Erträgnisse, welche man als für das laufende Geschäftsjahr zu erwarten anführte, waren ganz enorme. — In der That scheinen aber die auf Grund der hohen Kohlen- und Kokspreise hochgespannten Erwartungen vollkommen berechtigt, da schon heute Koks und Industriekohlen zu den höchsten bisherigen Preisen gerne bis Ende 1889 von ersten Verbrauchern kontrahirt wurden. Eine allgemeine beifällige Beurteilung fand die Art, in welcher die Verwaltung bestrebt ist, konkurrirende Werke zu erwerben und man erwartet hiervon die segensreichsten Folgen nicht für das Werk selbst, sondern auch für die gesamte Kohlenindustrie. Erwähnt sei noch, daß von einem bekannten Berliner Bergwerks-Unternehmer für 1000000 Harpener Aktien per ultimo Januar 1890 290% geboten wurden, ohne daß auch nur das kleinste Pöstchen zugesagt wurde.

* — **„Phönix", Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die für das Geschäftsjahr 1888/89 festgesetzte Dividende beträgt für die abgestempelten Aktien Lit. A 7 pCt. oder 42 ℳ pro Aktie und für die unabgestempelten Aktien Lit A. 6 pCt. oder 36 ℳ pro Aktie. Außerdem gelangt für die unabgestempelten Aktien Lit. A. auf den rückständigen Koupon Nr. 15 eine weitere Abschlagsdividende von 1 pCt. oder 6 ℳ zur Auszahlung. Die Dividenden können vom 2. Januar 1890 ab bei der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin erhoben werden.

* **Vereinigung von Kohlenzechen.** Die Gewerken der Zeche General v. Blumenthal sollen am 21. d. M. über den Erwerb sämtlicher Kuxen der beiden Gewerkschaften „General Werder" und „General Göben" bei Recklinghausen und über die Anlage eines zweiten Tiefbauschachtes und event. einer Ringofenziegelei beschließen. Die erforderlichen Mittel sollen durch Aufnahme einer Anlage beschafft werden. Endlich soll der Vorstand zum Verkauf der im Besitze der Gewerkschaft befindlichen Kuxe ermächtigt werden.

* **Berlin,** 14. Nov. Die neu auszugebenden 6 Mill. Mark Gelsenkirchener Aktien werden jetzt den bisherigen Aktionären zum Bezuge angeboten. Auf je 6000 ℳ alte Aktien kann eine neue Aktie 6. Emission von 1200 ℳ zum Kurse von 150% in der Zeit vom 15. November bis 5. Dezember cr. bezogen werden.

Neuß, 15. Novbr. Weizen, neuer 1. Qual. 18,50, 2. Qual. 17,50; Landroggen neuer, 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 14,00, Wintergerste 00,00, Sommergerste 00,00; Buchweizen 1500, Hafer 15,00 Mk.; Aveel (Rübsen) 30,00 Mk.; Raps 31,50 Mk.; Kartoffeln 6,00 Mk. alles per 100 kg; Heu per 500 kg 25,00 Mk., Stroh per 500 kg 18,00 Mk.; Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Centr. 71,00 Mk.; Rüböl per 100 kg faßweise 72,50 Mk.; gereinigtes Oel per 100 kg 3 Mk. höher als Rüböl; Preßkuchen per 1000 kg 126,00 Mk.; Weizen-Vorschuß 00 per 100 kg 00 00 Mk.; Kleien per 50 kg 4,40 Mk

Berlin, 15. Novbr. (Fruchtbörse.) Weizen Okt.-Nov. 181,50, Nov.-Dez. 181,50, April-Mai 190,25 Mk. Gek. 159 000 Centr. Roggen Okt.-Nov. 165,00, Nov.-Dez. 165,50, April-Mai 166,50 Mk. Gek. 4000 Centr. Hafer Okt. 156,50 Nov.-Dezbr. 153,75 Mk. Gek. 0000 Centr. Rüböl vorrätig mit Faß 73,00, ohne Faß 72,00, Oktbr. 72,80, April-Mai 61,70 Mk. Gek. 000 Centr. Spiritus 70er vorrätig 33,10 Okt. 32,10, Oktbr.-Novbr. 31,00, Nov.-Dez. 30,60, April-Mai 31,50 Mk. 50er vorrätig 51,60, Oktbr. 51,30, Gek. 50er 00,00, Liter, 70er 50000 Liter. Petroleum vorrätig 24,70 Mk Gek. 0000 Centr.

Wetterbericht.

Gelsenkirchen, den 16. November 1889.
Thermometerstand:
am 15. Novbr. 3° + R 8 Uhr M. am 16. Novbr. 3° + R
Wind: NW.

Mutmaßliches Wetter am 17. November:
Wenig Aenderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen.

Niemand sollte versäumen, sich den **Weihnachts-Katalog,** den das Versandtgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz,** unberechnet und portofrei versendet, kommen zu lassen.

Derselbe bietet, wie man ja von dem bekannten Weltgeschäfte nicht anders erwarten kann, eine reiche Auswahl praktischer Gegenstände für den häuslichen Bedarf, sowie eine Fülle anderer reizender Weihnachts-Geschenke. 4289

Die strenge Reellität der Firma bürgt für die Preiswürdigkeit und Solidität aller von ihr angebotenen Waaren

Landschaftlicher Kreditverband der Provinz Sachsen 4 pCt. Pfandbriefe.

Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **7 Pfg.** pro **100 Mark.**

Neuanmeldungen auf die „Emscher Zeitung" werden von unseren Zeitungsträgern stets entgegengenommen.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Gelsenkirchen.

Sonntag 17. November 1889:
8 Uhr Frühgottesdienst: Pastor Boswinckel.
10 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Leich.
Kollekte für das Petri-Stift in Höxter.
½12 Uhr Polnischer Gottesdienst.
Einführung des Herrn Pastor Bohle durch den Herrn Superintendent König aus Witten.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Deutelmoser.
Trauungen und Beerdigungen sind bei Pastor Leich anzumelden.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Schalke.

Sonntag 17. November 1889:
8 Uhr Frühgottesdienst: Pastor Werth.
9¾ Uhr Hauptgottesdienst: Kandidat Andreae aus Soest.
Kollekte für das Petristift in Höxter.
2 Uhr nachm. Kindergottesdienst: Pastor Schober.
Die Amtswoche hat Pastor Werth.
Donnerstag 21. November 1889:
Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Werth.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Rindviehbestande des Landwirts Theodor Niermann die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Ueckendorf, den 15. Nov. 1889.
4345 Die Polizei-Verwaltung.
Cramer.

Bekanntmachung.

Der Bergmann **Heinrich Gerkemeyer** zu Röhlinghausen ist als amtlicher Fleischbeschauer für die Gemeinde Röhlinghausen auf Widerruf bestellt und heute in dieser Eigenschaft eidlich verpflichtet worden.

Wanne, den 12. November 1889.
Der Amtmann: Winter.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Amtskassenrechnung pro 1888/89 liegt gemäß §§ 48 und 76 der Landgemeinde-Ordnung vom **17. ds. Mts.** ab 14 Tage lang im Amtsbureau hierselbst zur Einsicht offen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. 4364

Wattenscheid, den 15. Nov. 1889.
Der Amtmann: Ulrich.

Für Zahnkranke!

Eröffne heute mein
Atelier für künstliche Zähne und Gebisse.
Entferne schmerzlos Zähne, heile alle Zahnkrankheiten schnell und sicher, plombire und reinige.
Die Preise sind äußerst billig.

Joh. Lütteke,
Zahntechniker,
Gelsenkirchen, Kochstraße Nr. 2.
Sprechstunden: 4363
Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Weizen-Kleie

mit Palmöl getränkt, als Viehfutter, besonders auch zum Fettmachen der Schweine sehr geeignet, ist fortwährend bei uns zu haben und wird auf vorherige Bestellung angesammelt.

Gewerkschaft
Grillo, Funke & Co.,
Schalke.



Auf 10 Loose 1 Gewinn!

Hamburger Loose. Hauptgewinn 30000 Mark Baar.
Ziehung unwiderruflich nächsten Dienstag.
Originallose 3 Mk. halbe Loose 1,65.
Berliner Rote-Kreuz-Loose.
Hauptgewinn 150000 Mk. Baar.
Ziehung unwiderruflich 20. Dezember 1889.
Orig nallooste à 3,50, halbe 1,85, viertel 1,00
empfiehlt und versendet das **Haupt-Lotterie-Geschäft** von
Gust. Pfordte,
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 17.

Bürger-Feuerwehr
Gelsenkirchen.
Samstag den 16. Novbr. cr., abends 8½ Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung.
4343 Der Vorstand.

Hierdurch werden auf **Sonntag den 17. November, Nachmittags 5 Uhr,** im Lokale des Kameraden **Franz Jürgens** zu einer
allgemeinen Krieger-Versammlung
sämtlicher Kameraden, welche **in den Besitz einer Kriegs-Denkmünze sind,** das heißt, welche einen Feldzug mitgemacht haben, behufs näherer Besprechung freundlichst eingeladen. 4393
Der Vorstand der 1864er.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: Carl Simons.
Fernsprech-Anschluß 193.
Sonntag den 17. November 1889: „Die Afrikanerin." Große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Meyerbeer. Anfang 6½ Uhr. Ende 10 Uhr. Opern-Preise. Montag den 18. November 1889: „Der Waffenschmied von Worms." Komische Oper mit Ballet in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr, Ende 9¾ Uhr. Opernpreise.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 26 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Kreises Gelsenkirchen vom 27. Mai 1887 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf dem, am 31. Oktober ds. Js. versammelt gewesenen Kreistage in öffentlicher Sitzung Folgendes verhandelt und beschlossen worden ist.

1. Die Wahl des Herrn Direktor Dr. Knopf zu Schalke zum Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer wurde für ungültig erklärt.
2. Zum Sachverständigen für die Festsetzung der Vergütung für Kriegsleistungen — Hafer, Heu und Stroh — pro 1889, 1890 und 1891, wurde Herr Middeldorf sen. zu Eickel gewählt.
3. Als Vertrauensmänner für die Amtsgerichtsausschüsse pro 1890 wurden gewählt.

a, für das Amtsgericht Gelsenkirchen:
die Herren: 1. Herbert-Gelsenkirchen,
2. Overhoff-Bickern,
3. Niewöhner-Gelsenkirchen,
4. Althoff-Ueckendorf,
5. Ahlmann-Braubauerschaft,
6. Bischof-Gelsenkirchen.

b, für das Amtsgericht Wattenscheid:
die Herren: 1. Feldhege-Wattenscheid,
2. Ecke "
3. Amtmann Ulrich "
4. Halfmann-Leithe,
5. H. Schalke-Westenfeld,
6. Dieckmann-Günnigfeld,
7. Kopp-Sevinghausen,

4. Die Kosten des Nachrufs für den verstorbenen Bergwerksdirektor Menzel-Höntrop wurden als außeretatsmäßige Ausgabe der Kreis-Kommunal-Kasse genehmigt.
5. Den Gemeinden des Kreises wurden die pro 1889/90 aufzubringenden Kreisabgaben erlassen.
6. Der Beitrag der Mitglieder des Sektionsbezirks Gelsenkirchen der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu den Kosten des Genossenschafts- und Sektionsbezirks pro 1. April bis Ende Dezember 1888 in Höhe von 61,80 Mk. wurde auf die Kreis-Kommunal-Kasse übernommen.
7. Die Anträge der Aemter Schalke und Wanne um Bewilligung eines Verpflegungszuschusses für die während der Streikzeit dort einquartirt gewesenen Truppen, wurden abgelehnt.
8. Dem Westfälischen Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst zu Münster wurde ein Beitrag von 30 Mk. gewährt.
9. Desgl. dem Vereinen für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark zu Witten.
10. Desgl. dem Kreisverein vom roten Kreuz ein Beitrag von 500 Mk. zur Einrichtung von Samariterkursen.
11. Wegen ev. Förderung der Obstbaumzucht wurde eine Kommission, bestehend aus
den Herren: 1. NiewöhnerGelsenkirchen,
2. Bergrat Barth-Röhlinghausen,
3. Overhoff-Bickern
gewählt.
12. Die Kreis-Kommunal-Kassen-Rechnung pro 1888/89 wurde abgenommen und der Rechnungsleger entlastet.
13. Die Beschaffung einer Chausseewalze wurde definitiv beschlossen.

13a. Die Herbeiführung der Genehmigung zur Ausdehnung der dem Chausseegeldtarife vom 29. Februar 1840 angehängten Bestimmungen wegen der Chausseepolizeivergehen auf die Straße Neukirche-Wattenscheid-Ueckendorf-Gelsenkirchen-Bulmke-Braubauerschaft-Buer wurde beantragt.

14. Dem Gesuche des Kreisausschuß-Sekretärs Emkich um Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses der II Servisklasse, wurde stattgegeben.
15. Der Plan für die Verteilung der Kreistagsabgeordneten wurde festgesetzt. (vergl. Bekanntmachung vom 16. Oktbr. cr. abgedruckt in Nr. 243 des amtlichen Kreisblattes vom 17. Oktober 1889).

Zufolge Auslosung scheiden zu Ende dieses Jahres folgende Kreistagsabgeordnete aus:

a, aus dem Wahlverbande der Städte;
1. Dr. Falkenberg-Gelsenkirchen,
2. Paßmann "
3. Bietor-Wattenscheid, "
4. Feldhege "
5, Ecke "

b, aus dem Wahlverbande der Amtsverbände:
1. Ahlmann-Braubauerschaft,
2. Ahmann-Heßler,
3. Duisberg-Ueckendorf,
4. Middeldorf-Eickel,
5. Stens-Höntrop,

c, aus dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer:
1. Bontver-Schalke,
2. Ter-Neehden-Eppendorf,
3. Burgers-Bulmke.

16. Dem Kreistage wurde von den Kosten des Kreishausbaues Kenntnis gegeben und beschloß derselbe vorläufig, behufs Erbreiterung des Kreisbausgrundstückes einen Streifen Land von etwa 1 Ruthe Breite und in der Tiefe des Grundstückes anzukaufen.

Gelsenkirchen, den 8. November 1889.

Namens des Kreisausschusses:
Der Vorsitzende Dr. Baltz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Rotzkrankheit unter dem Pferdebestande des Bäckers Kaisers erloschen ist.

Braubauerschaft, 14. Nov. 1889.

Der Amtmann:
Graf Carmer.

Ortskrankenkasse.

Das Bureau (im Rathause) ist von jetzt ab **an Sonn- u. gewöhnlichen Feiertagen vormittags von 9–10 Uhr,** sonst aber wie bisher (vormittags von 9–11 Uhr, nachmittags von 3–5 Uhr) geöffnet, während es an hohen Feiertagen geschlossen bleibt. 4356

Gelsenkirchen, 14. Nov. 1889

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Aug. Stallmann, Vorsitzender.

Holz-Verkauf. 4357

Donnerstag den 21. Nov. cr, vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Oekonom Herr H. Große Grollmann zu Ueckendorf in Nähe seines Hofes, eine Partie hochstämmiger Eichen, Buchen und Erlen, auch einige Eschen und Kirschen, zu Stellmacher- Gruben- und sonstigem Nutzholz geeignet, in 42 Nummern, meistbietend an Ort und Stelle auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Gelsenkirchen. W. Behmer.

Gestern Abend den 14. Nov., ist nach 6 Uhr, im Vorraum der Post zu Schalke, ein 4358

brauner Muff

liegen geblieben. Wiederbringer erhält eine entsprechende Belohnung. Abzugeben Schalke, Viktoriastr. 15.

Biblorhaptes

mit Einlage werden zu Mk. 3,00 abgegeben in der Schreibwaarenhandlung von **F. Dienst,** Gelsenkirchen.

Zu 4 Mark 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug

Zu 4 Mark 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark
3 Meter Diagonalstoff, hinreichend zu einer großen Herrenhose und Weste — Farbe schwarz, blau, braun, grau.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommenen Carreau, in hübsch melirten Farben und einfarbig.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 8 Mark
1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten u. sehr dauerhaften Herrenanzug

Zu 13 Mark
3¼ Meter Stoff zu einem feinen Anzug, wasserdicht, in allen Farben, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 50 Pfennig
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 9 Mark
3 Meter wasserdichten Stoff zu einem Damen-Regenmantel.

Zu 9 Mark
1 Meter 60 Cent. wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 8 Mark
3¼ Meter Stoff zu einem ganzen, hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
3 Meter Buxkin zu einem Festtags-Anzug.

Zu 1 Mark
Stoff zu einer waschechten Weste

Zu 4 Mark 50 Pfg.
2 Meter Stoff besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
2 Meter 60 Cent. warmen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 9 Mark
3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer u. Winter.

Zu 20 Mark
3½ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug

Zu 2 Mark
Stoff zu einer waschechten Tuchweste.

Zu 4 Mark
1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Cent. feinen Stoff in den neuesten Farben zu Paletots oder Mantel.

Zu 10 Mark
3 Meter 10 Cent. schweren kräftigen Stoff, Prima-Qualität, zu einem Anzug.

Zu 24 Mark
2 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einer hochfeinen laconirten Weste mit Figuren und Blumen.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 24 Mark
2½ Meter Modestoff zu einem elegant feinen Paletot, wasserdicht mit Gummi-Einlage.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé | Tricots. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

Muster franko.

Bürger von Bickern!

Behufs Aufstellung von Candidaten zum Gemeinderat findet am 4362
Sonntag den 17. ds., Vormittags 11½ Uhr, im **Brundert**'schen Saale eine **Versammlung** der stimmberechtigten Wähler statt.

Mehrere Wähler.

Die Martins-Uhr

ist vom **Sonntag den 17. bis Sonntag den 24. Nov. im Saale des Herrn Schürmann (Tonhalle) Gelsenkirchen,** nachmittags um 4 Uhr, 6 Uhr und abends um 8 Uhr öffentlich ausgestellt. Sie nimmt einen Raum ein von 200 Kubikfuß und wiegt 15 Centner. Sie zeigt an: Die Sekunden, Minuten, Viertelstunden, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahreszeiten, Jahre und Schaltjahre und zwar vom Jahre 1 bis zum Jahre 100000. Ferner setzt sie über 100 Figuren in Bewegung, wie z. B.: Der Minutenschläger, der Viertelschläger, der Genius, der Schutzengel, die 4 Menschenalter, der Tod, die 12 Apostel, der Cherubin, der segnende Christus, der Glöckner, der betende Greis, der Nachtwächter, der krähende Hahn, die sieben heidnischen Gottheiten, die 12 himmlischen Zeichen, die 4 Jahreszeiten, der Kuckuck, der Trompeter, das Stahlmusikwerk, die Zeitbestimmung über die ganze Erde, die 4 Mondphasen, das ganze Leiden Jesu Christi und die Erschaffung der Erde. 4351

Eintrittspreis:

1. Sitzplatz 40 Pfg., 2. Sitzplatz 30 Pfg., Stehplatz 25 Pfg. Kinder die Hälfte.

Ganz ergebenst **Der Verfertiger.**

Glasweiser

Ausschank,

feinster, echter spanischer Weine der Marke Vinador
in der **Gesellschaft Verein.**
2189 **Aug. Böminghaus Wwe,**
Spanische Weingrosshandlung **Vinador.**
Hamburg-Wien.

Feinschmeckend!

Kramer's Hamburger Kaffee,
mit **blauem Schild 40 Pfg.,**
mit **rotem Schild 30 Pf.,**
per ½ Pfd. Packet 4335
stets frisch bei: **Otten & Küllenberg, Ad. Hülsmann** in Gelsenkirchen; **Aug. Wagner** in Bulmke.

Fahrplan.

Gültig vom 1. Okt. 1889 ab.

Strecke Gelsenkirchen-Wanne-Dortmund und zurück.

Von Gelsenkirchen nach Wanne: 5,56 8,33 10,12 2,16 2,56* 4,32 5,58* 7,57* 10,02 1,17 1,26†.
Von Wanne nach Herne, Kastrop, Mergede, Dortmund: 8,51 10,38 (10,31* 2,26, 4,47 6,16*, 7,46* 10,12 1,46.
Von Wanne nach Gelsenkirchen (Richtung Düsseldorf-Köln) 5,09 (5,54† hält zunächst in Oberhausen) 6.01 8,35 1,02* 11,18 12,22 2,22 4,47* 6,08 8,31 11,06
Von Wanne nach Münster: 6,10 10,34, 3,07*, 2,29, 6,10 10,50 1,37.†
Von Münster nach Wanne: 6,48, 10,44, 2,52, 3,31*, 6,05, 9,25.

Emscherthalbahn.

Von Wanne nach Dortmund: 6,13 10,46 6,16 2,33.
Von Wanne nach Schalke: 5,46 8,50 2,27 7,49.
Von Schalke nach Wanne: 5,37 10,17 4,25 10 28
Von Schalke nach Sterkrade: 5.55 9,00 2,36 7.58.
Von Sterkrade nach Schalke: 5,06 9,44 3,52 9,55
Von Dortmund nach Wanne: 8,45 8,12 4,45, 9,40.

Strecke Wanne-Bochum und zurück.

Von Wanne: 5,17 7,09 8,44 10,36 12,41 3,16 5,24 7,50 10,13 11,08
Von Eickel: 5,25 7,15 8,51 10,44 12,49 3,24 5,32 7,57 10,21 11,15
Von Riemke: 5,31 7,21 8,57 10,50 12,55 3,30 5,39 8,03 10 27 11,21
Von Gußstahlfabrik: 5,38 7,28 9,04 10,57 1,02 3,37 5,46 8,10 10,34 11,28.
Ank. Bahnhof Bochum 5,44 7,33 9,09 11,03 1,08 3,43 5,52 8,16 10,40 11,34.

Von Bochum: 1,05 4,37 6,34 8,08 9,55 11,54 1,46 4,45 7,05 9,26.
Von Gußstahlfabrik: 1,12 4,44 6,40 8.14 10 02 12,01 1.53 4.5? 7,13 9,33.
Von Riemke 1.18 4.50 6,46 8.20 10.08 12,07 1.59 4.59 7.20 9,3?
Von Eickel: 1,24 4,56 6,51 8,25 10,14 12 12 2.05 5 05 7,26 9,4?
Ank. Wanne: 1,30 5,02 6,57 8,31 10 20 12,18 2.11 5,11 7,32 9,51

Strecke Riemke-Herne und zurück.

Von Riemke: 6,47 8,21 10,11 12,08 2,02 5,00 7,22.

Von Herne: 7,09 8,42 10,35 12,37 3 12 5,25 7,47.

Strecke Bochum-Wattenscheid-Essen und zurück.

Von Bochum: 7,42 (9,11 nur bis Wattenscheid) 1,42 8,22.
Von Wattenscheid: 7,51 9,19 1,51 8,31
Ank. Essen: 8,03 2,02 8,42.

Von Essen: 6,05 12,02 6,04.
Von Wattenscheid: 6,20 9,45 12,17 6,19.
Ank. Bochum: 6,28 9,53 12,25 6,27.

Strecke Gelsenkirchen-Altenessen-Essen und zurück.

Von Gelsenkirchen nach Altenessen (Richtung Düsseldorf-Köln): 5,17 6,12 8,45 10,10* 11,29 12,30 2,35 4,55* 6,19 841, 11,15.
Von Altenessen nach Essen: 5,42 6,30 9 0) 10,25 11,45 12,45 2.03 2,55 4,20 5,08 5,47 6,40 7,30 9,00 9,50 11,30 1,25.

Von Essen nach Altenessen: 5,18 6,10 8.00 9,40 11,25 12,25 1,45 2,30 3,55 4,45 5,26 6,15 7,10 8.35 9,25 11,10 12,50
Von Altenessen nach Gelsenkirchen 5,40 8.15 9,56 2,01 2,45* 4,15 5,44* 7,26* 9,47 1,03 1,16.†

Strecke Gelsenkirchen Kray-Essen und zurück.

Von Gelsenkirchen nach Kray: 4,45 6,45 9,15 8.20 11,35 1,34 3,15* 6,55 5,50 8,43 10.15.
Von Dahlbusch 4,50 6,50 9,20 8,25 11,4 1,39 3,.0* 11.40 7,00 5,55 8.48.
Ank. Kray: 4 56 6.56 9,26 8,31 11,46 1,45 3,26* 11,46 7,06 6,01 8,54.
Von Kray nach Essen (Richtung Düsseldorf). 5,02 (7,10 nur bis Essen) 8,40 12,02 1,51 3,36* 11,47 (7,18 nur bis Speldorf) 9.13

Von Essen nach Kray: 5,05 6,56 9,2? 10 24 12,3 2,18 6,02 8,48 11,51.

Von Kray nach Gelsenkirchen: 5 30 7,15 9,40 8.45 10,40 12,15 2,35 3,40 6,20 9 20 (12.05 Sonntags).
Von Dahlbusch: 5 36 7,21 9,46 8.51 10,46 12,21 2,41 3,46 6,26 9,26 (12,11 Sonntags).
Ank. Gelsenkirchen: 5,40 7,25 9,50 8,55 10,50 12,25 2,45 3,50 6,30 9,30 (12,15 Sonntags).

Strecke Kray-Bochum und zurück.

Von Kray (Richtung Bochum-Dortmund): (5,26 nur bis Ueckendorf-Wattenscheid) 7,07 9,35 10.3?* 2.28 6,12 9,01 12,01.
Von Ueckendorf-Wattenscheid: 5 36 7.14 9.42 10,41* 2,35 6,19 9.09 12,08
Von Bochum nach Kray: 4,40 7 54 8.16 11.20 11,39 1,29 3,12 6,56 8,50.

Von Präsident: 4.45 8,21 11.44 1,34 3,17 7,01 8,55.
Von Ueckendorf-Wattenscheid 4,55 6.6 8.32 11,55 1,44 3.28 7,11 9,05.
Ank. Kray 5,01 7,09 8,39 12,01 50 3,35 7 17 9.12.

Strecke Essen-Winterswyk und zurück.

Von Essen: 8,09 2.14 5,54 9,55.
„ Caternberg: 8,20 2,25 6,10 10,07.
Von Schalke: 8,29 2,34 6,23 10,17
„ Bismarck: 8,38 2,43 6,48 10,26.
Von Buer: 8,46 2,51 7,04 10.35
Von Gladbeck: 8,53 2,57 7,12 10,42.
Von Feldhausen: 9,01 3,03 7,21 10,50.

Von Dorsten: 9,11 3,10 7,32 10,58.
Von Hervest-Dorsten: 9.15 3,14 7.40 11,10.
Von Rhade: 9,28 3,26 7,57 11,23.
„ Borken-Gemen: 9,45 3,42 8,33 11,40.
In Winterswyk O. Z. Ank.: 10,03 3 58 9,00 11,59, A. Z. Ank.: 9,56 3,51 8 53 11,52.
Von Winterwyk A. Z. Abf.: 4.46 6 29 11.23 5,14, O. Z. Abf.: 4,53 6,36 11,30 5 21.
Von Borken-Gemen: 5,25 7,24 12,00 5 51.
Von Rhade: 5,41 7,46 12,16 6,10.
Von Hervest-Dorsten: 5,58 8,11 12,29 6,26.
Von Dorsten: 6,03 8,23 12,37 6,38.
Von Feldhausen: 6,12 8,34 12,45 6,46.
Von Gladbeck: 6,21 8,52 12,53 6,54.
Von Buer: 6,30 9,03 1,02 7,03.
„ Bismarck: 6,44 9.22 1,14 7.17.
„ Schalke: 6,50 9,28 1.19 7,22.
„ Caternberg: 6,58 9,39 1,27 7,30
In Essen Ank.: 7,13 9,53 1,40 7,44

Strecke Essen-Werden-Kettwig und zurück.

Von Essen: 6 07 8,07 10,06 12,24 2,16 4,42 5,56 9,00 11,39.
Von Werden: 6,26 7,57 8,24 10,25 11,02 12,42 2,34 3,14 5,01 6.14 6,50 9.19 11,56.
In Kettwig: 6,33 8,04 8,31 10,32 11,09 12 49 2,40 3,21 5,08 6,21 6,57 9,26 12,02.

Von Kettwig: 5,22 6,45 8,13 11 17 12 33 2,42 3,37 5,18 5,27 7,36 9,08 11,26.
Von Werden: 5,31 8,23 11,25 2,50 3.44 5,27 7,44 9,17 11.34.
In Essen: 5.51 8,41 11,44 3,10 4,02 5,47 8,03 9,37 11,52.

Strecke Essen-Steele-Höntrop-Bochum und zurück.

Von Essen: 6,01 6,33 (7,32 nur bis Steele) 8,46 10,03* 10,53 1 12 1,47 4,39 4,10 6,00 8.10 9,49* 12.00.
Von Steele: 6,16 6,46 7,47 8,57 10,14* 11,06 1,25 2, 1 4,24 6,13 8,23 10,01* 12,13.
Von Höntrop: 7,57 11,17 4,35 8.34.
In Bochum: 6 31 7,05 8,07 9,13 10,29* 11.26 1,42 2,17 4,44 6,31 8,46 10,17* 12,34.

Von Bochum: 5,26 6,02* 7,36 9,33 10,34 11,53 1.40 4,04 4,41 5,59 7,28* 8,21 11,37.
Von Höntrop: 7,43 10,42 1,48 4 12 8,29.
Von Steele: 5,41 6,17* 7,53 9,48 10,54 12,09 2,02 4,25 4 55 6,17 7,42* 8,43 9,11 11,55.
In Essen: 5,50 6,26 8,02 9,17 11,03 12,18 2,11 4,34 5,04 6,26 7,51 8,52 9,20 12,04.

* Schnellzug. † Kourierzug.

Sonntag den 17. November 1889,
abends 7 Uhr,
im Germania-Saale (F. Baumeister) Gelsenkirchen

CONCERT

des

Gelsenkirchener Zither-Club
unter freundlicher Mitwirkung der Herren
Gebrüder Hartkopf aus Solingen
(Bergische Nachtigallen)
die vor Sr. Majestät dem hochs. Kaiser Friedrich nebst seiner hohen Gemahlin und wiederholt vor der Kaiserin Augusta zu singen die Ehre hatten.

Karten im Vorverkauf: Sperrsitz 1 M., 1. Platz 60 Pf, sind in den Buchhandlungen der Herren **Bertenburg,** Bahnhofstr., und **Kelm,** Kreuzstr., in der Wein- und Cigarren-Handlung des Herrn **Th. Kohlschein,** Bahnhofstr, in der Cigarren-Handlung des Herrn **Altenbernd,** Bahnhofstr., bei Wirt Herrn **H. Schröder,** alter Markt und bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind nur bis Sonntag den 17. d. M., nachm. 5 Uhr, in obigen Verkaufsstellen zu haben.

4284 **Der Vorstand.**

Schalker Hof.
Sonntag den 17. d. M.
findet bei mir
Großer Ball
statt, wozu ich freundlichst einlade.
4335 **H. Jacob.**

Cigarren. **Rauchtabak.**

48.

J. Schüller,

48. Bahnhofstrasse **48.**

Prima abgelagerte
Cigarren.
Alle Sorten Rauchtabake.

48.

Schnupf- u. Kautabak. **Cigaretten.**

Cöln 1889: Höchste Auszeichnung:
Goldener Stern mit Ehrendiplom.

Zuntz'
gebr. Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90 pr. Pfd., unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.

In **Gelsenkirchen** bei Wtw F. W. Pasch Nachf., F. W. Kenter, Bäckerei; in **Schalke** bei J. Kanter am Markt; in **Wattenscheid** bei B. Ventrop.

A. Zuntz sel. Wtw.,
Königl. ꝛc. ꝛc. Hofl.,
Bonn und Berlin.

Grösste Auswahl in Schreib-Federn

empfiehlt **F. Dienst.**

der deutschsprachigen Presse e.V.

Emscher Zeitung.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlichen Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf.; mit illustrirtem Unterhaltungsblatt: vierteljährlich 2 M. 50 Pf., monatlich 85 Pf.
Einrückungsgebühr: 15 Pf. die Petitzeile od. deren Raum.
Druck und Verlag von Ferd. Dienst, Gelsenkirchen.

Amts- und Kreisblatt
für den Kreis Gelsenkirchen.

Früher: „Der Reichsfreund". Sincere et constanter.

Publikations-Organ der sämtlichen Behörden des Kreises
Kreis- und lokalpolizeiliche Verordnungen für den Kreis Gelsenkirchen durch die „Emscher Zeitung" veröffentlicht, erlangen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (laut Bekanntmachung Kgl. Regierung zu Arnsberg vom 19. Juli 1885) rechtsverbindliche Kraft für die Kreis-Eingesessenen.
Der Kreis umfaßt die Bürgermeistereien Gelsenkirchen und Wattenscheid, die Aemter Braubauerschaft, Schalke, Neckendorf, Wanne und Wattenscheid.

Nr. 269. Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Louisgang, Gelsenkirchen. **Gelsenkirchen, Samstag, 16. November 1889.** Telegramm-Adresse: Dienst Gelsenkirchen. Fernsprech-Anschluß: 172. **15. Jahrgang.**

Doppel-Nummer.

Die nächsten Reichstagswahlen.

Von allen Seiten werden jetzt die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen in Angriff genommen; denn man geht überall von der Annahme aus, daß dieselben schon in den ersten Wochen des kommenden Jahres stattfinden werden. Ein bestimmter Beschluß in dieser Richtung liegt allerdings noch nicht vor, und ein solcher kann auch nicht gefaßt werden, bevor sich der Verlauf der gegenwärtigen Session mit einiger Sicherheit übersehen läßt. Nur wenn es gelingt, die Arbeiten des Reichstages noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen — und es wird Alles aufgeboten, um einen so frühzeitigen Abschluß möglich zu machen —, ist auch die Aussicht gegeben, den Wahltermin für den Januar anzuberaumen. Ob man dazu schreitet, wird indessen noch Gegenstand besonderer Erwägungen sein. Ein Wahltermin mitten in der Winterzeit ist nicht ohne Bedenken. In ländlichen Bezirken insbesondere, wo oft weite und in dieser Jahreszeit gewiß nicht immer bequeme Wege zum Wahllokal zurückzulegen sind, würde voraussichtlich eine Wahlenthaltung in noch größerem Umfange denn bisher die Folge sein, ein Umstand, der auf den Ausfall der Wahlen nicht ohne Einfluß bleiben würde. Dazu würde noch ein anderer Umstand kommen. Die Ansetzung des Wahltermins für einen Tag im Januar oder in der ersten Hälfte des Februars würde die Auflösung des bisherigen Reichstages zur Voraussetzung haben, dessen Mandat bis zum 21. Februar k. J. läuft. Nach Artikel 25 der Verfassung des deutschen Reichs müssen im Falle der Auflösung des Reichstages innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden. Nun ist zwar in der gegenwärtigen Session eine ganze Reihe von Vorlagen zurückgestellt worden, die dem Reichstage alsdann zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Eine Novelle zum Krankenkassengesetz und zum Patentgesetz sind in Vorbereitung. Auch die Vorbereitungen eines das Lagerscheinwesen behandelnden Gesetzentwurfes scheinen dem Abschlusse nahe zu sein, nachdem die nach Berlin einberufene Kommission von Sachverständigen aus allen Teilen des Reiches sich in der Hauptsache mit den Vorschlägen der Reichsregierung einverstanden erklärt hat. In Vorbereitung befindet sich auch eine Vorlage, betreffend die Dampfkessel-Revisionen, und bis zum Frühjahr dürfte der Bundesrat sich auch in der Angelegenheit der gewerblichen Schiedsgerichte schlüssig gemacht haben. An Arbeitsmaterial würde es danach auch für eine kurze Frühjahrssession nicht fehlen; doch ist keine der benannten Angelegenheiten so dringlicher Natur, daß darum die nochmalige Einberufung des Reichstags notwendig erscheinen könnte. Auch dieser Umstand dürfte bei der Erwägung, ob der Wahltermin nicht doch besser über den 21. Februar hinaus zu verlegen sei, in Betracht gezogen werden.

Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau rc.

* **Langendreer,** 12. Nov. [Eine schwere Verletzung] zog sich auf Zeche „Siebenplaneten" ein Bremshauer zu. Derselbe war in der Bremse mit Schienentransport beschäftigt, wobei ihm eine Schiene so unglücklich auf das Bein schlug, daß dasselbe fast vollständig zerschmettert wurde und wahrscheinlich abgenommen werden muß.

* **Witten,** 14. Nov. [Personal-Notiz.] Der Regierungs-Baumeister Herr Gronewald ist von Berlin nach Dortmund versetzt, um den Kreis-Baubeamten, Herrn Baurat Genzmer, in der Vertretung des erkrankten Kreis-Baubeamten für die Kreise Bochum, Stadt und Land, zu unterstützen.

* **Annen,** 9. Nov. [Die Firma Krupp] hat von dem Herrn Prein das südlich der rheinischen Bahn gelegene Grundstück in der Größe von 10—12 Morgen angekauft und beabsichtigt, Arbeiterwohnungen darauf zu erbauen; ebenso ist die Errichtung einer Konsum-Anstalt auf Wunsch der Arbeiter des Werkes genehmigt.

* **Dortmund,** 13. November. [Untersuchung wegen Gotteslästerung] ist laut „D. Ztg." gegen den Chemiker Herrn Dr. R. aus Elberfeld auf Antrag der Dortmunder Staatsanwaltschaft eingeleitet. Das Vergehen soll begangen sein durch Redewendungen während des Vortrages, den Herr Dr. R. vor einiger Zeit im Freidenker-Verein vor einiger Zeit hierselbst hielt.

* **Dortmund,** 14. Nov. [Deserteur.] Der bereits vor längerer Zeit von seinem Truppenteile, dem 2. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 in Bonn, fahnenflüchtig gewordene Musketier Rittershaus von hier, wurde am vorgestrigen Abende von einer Schutzmannspatrouille in der Jakobstraße aufgegriffen und dem hiesigen Bezirks-Kommando zugeführt. Der Festgenommene ist bereits zweimal desertirt, aber immer wieder eingeliefert worden.

* **Hamm,** 10. Nov. [Eine Versammlung der Anwaltskammer der im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm zugelassenen Rechtsanwälte] fand gestern hier statt. Dieselbe hatte sich im wesentlichen mit der Neuwahl der in der gesetzlichen Reihenfolge ausscheidenden Vorstandsmitglieder zu beschäftigen. Diese und zwar die Herren Justizrat Dröge in Arnsberg, Justizrat Forstmann in Bielefeld, Justizrat Arns in Essen, Justizrat Keller in Hagen, Geheimer Justizrat Scheele in Hamm, Justizrat Disse in Münster, Justizrat Lentze in Soest und Justizrat Fechner in Hamm, letzterer als Vorsitzender, wurden wiedergewählt.

* **Soest,** 10. Nov. [Schweinesendung.] Hiesige Schlächtermeister haben die erste Sendung von gegen 50 geschlachteten fetten ungarischen Schweinen erhalten, da es bekanntlich in diesem Herbst in unserer Gegend an verkäuflichen fetten Schweinen mangelt. Bevor das Fleisch der ungarischen Schweine hier zum Verkaufe kommt, ist dasselbe auf polizeiliche Anordnung zum Schlachthause gebracht worden, um auf Trichinen untersucht zu werden.

* **Siegen,** 10. Nov. [Totschlag.] Mit einem Knüppel hat, wie der „W. M." berichtet, zu Zeppelfeld der Bergmann H. Keppel aus Niederstein den Schuhmacher F. Häbel auf offener Straße totgeschlagen. Es gab zuerst eine kleine Rauferei, die von Passanten beigelegt wurde; darnach lief Häbel zurück, um seinen Hut zu holen, und war bereits von K. niedergeschlagen und eine Leiche, als nach wenigen Minuten auf den Hülferuf ein Nachtwächter herbeieilte. Der Thäter ist verhaftet; er wie sein Opfer sind erst 22 Jahre alt.

* **Essen,** 11. Nov. [Verunglückt.] Der Fabrikarbeiter Gerhard Tüchthausen von Altendorf, Vater von 4 Kindern, fand am Samstag bei der Ausübung seines Berufes, im Krupp'schen Schienenwalzwerk, seinen Tod.

* **Barmen,** 9. Nov. [Gabe der Stadt.] Dem Verschönerungs-Verein, welcher am 8. Dezember auf sein 25jähriges Bestehen zurückblickt, wurde Seitens der Stadtverordneten eine Jubiläumsgabe von 25 000 M. als Beisteuer zur Umwandlung des Steinbruchs im Fischerthal zu einem Kinderspielplatz bewilligt. Die Gesamtkosten der Ausführung dieses längst gehegten Planes belaufen sich auf 75 000 Mark.

* **Solingen,** 12. Nov. [Falschmünzer verhaftet.] Die hiesige und die Gräfrather Polizei hat dieser Tage mehrere Falschmünzer verhaftet, die in dem dringenden Verdachte stehen, schon seit Jahren falsches Geld (10- und 1-Markstücke) angefertigt und vertrieben zu haben. Bei den in Gräfrath Verhafteten fand man zahlreiche Formen, Metall, Stempel u. s. w. Den ersten Verhaftungen dürften noch mehrere folgen, da sich die kopfreiche Falschmünzerbande über die ganze Gegend erstrecken soll.

* **Johannisberg,** 10. Nov. [Teurer Wein.] In der Fürstlich von Metternich'schen Schloßkellerei wurde das beste Halbstück 1886er auf Flaschen gezogen und der Preis so normirt, daß dieses Halbstück 20 000 Mk. oder die Flasche ca. 25 Mk. kostet.

* **Neuwied,** 11. Nov. [Negerburschen.] Die beiden seit 1¾ Jahren in der hiesigen Herrnhuter Brüdergemeinde untergebracht gewesenen Negerburschen, von denen der eine das Schreiner-, der andere das Schlosserhandwerk erlernt hat, haben gestern in Begleitung des Herrn Missionars Kersten die Rückkehr nach ihrer südamerikanischen Heimat Paramaribo (Surinam) angetreten.

* **Bingen,** 11. Nov. [Verschiedenes.] Wegen eines Pferdehandels gerieten gestern Abend der Besitzer der Trollmühle bei Bingen und ein Pferdeverkäufer in Streit. Hierbei gab der Müller einen Flintenschuß auf den Händler ab, sodaß dieser am Leibe anscheinend schwer verletzt wurde. Der Thäter befindet sich in Haft. — Gestern früh fand man zwei wertvolle Pferde des Weinhauses Meyer u. Coblenz dahier tot im Stalle liegen. Es wurde ursprünglich vermutet, daß die Tiere vergiftet worden seien. Wahrscheinlicher sind dieselben aber durch Weindünste erstickt, welche aus dem benachbarten geheizten Gärkeller in den Stall eingedrungen sein mögen.

Vermischte Nachrichten.

— In der bekanten Hagenbeckschen Handelsmenagerie wird zur Zeit ein junger Löwe als Velocipedfahrer ausgebildet. Es ist das nicht ganz leicht und die Dressur nimmt Monate lang in Anspruch. Das verwendete Dreirad hat tellergroße Stützflächen, auf welchen die Pranken des „Reiters" ruhen; das Fahrzeug hat eine vordere Radhöhe von 80 Ztm.

— **Ein Sonderling.** Im appenzellischen Dorfe Schönengrund lebte ein Sonderling, Namens Zuberbühler, der durch allerlei Hantirungen, durch Flicken und Repariren zerbrochener und schadhaft gewordener Gegenstände, sich mit der Zeit ein Vermögen zusammengespart hatte. Zuberbühler war Witwer und kinderlos. Dieser Tage nun machte er seinem Leben kurzer Hand ein Ende. Vorher hatte er noch die Aeußerung gethan, daß man Mühe haben werde, sein hinterlassenes Vermögen zusammenzulesen. In der That hatte man Mühe; denn der Sonderling hatte die über 15 000 Frcs. betragende Baarschaft in allen möglichen Schlupfwinkeln versteckt, in alten Strümpfen, durchlöcherten Schuhen, vergilbten Büchern, unter altem Eisen u. s. w., so daß es einer ordentlichen Arbeit bedurfte, um das Geld zusammenzulesen. Indessen die „Arbeit" war ja lohnend. Der Verstorbene hatte, wie man weiß, auch bei verschiedenen Banken Geld untergebracht, aber immer unter fingirtem Namen, so daß auch da die Herbeischaffung des Geldes mit Schwierigkeiten und Umständen verbunden ist.

— **Telephonisches Mißverständnis.** Stuttgart 13. Nov. Ein hiesiger Professor erhielt vor einigen Tagen ein zuerst in Baiern durch Telephon an eine bairische Telegraphenstation befördertes Telegramm: „Erwarten Dich morgen, um Hasenfelle zu übernehmen." Dem Herrn Professor war der Sinn der Depesche unverständlich. Auf seine schriftliche Bitte um Aufklärung wurde ihm nach zwei Tagen die Mitteilung, daß er statt der „Hasenfelle" eine „Patenstelle" hätte übernehmen sollen.

— **Bärenjagden.** Die Vermutung, daß das Jahr 1889 bezüglich der Bären sich sehr ausgiebig gestalten werde, bestätigt sich. Aus den verschiedenen Revieren im östlichen Teile der österreichisch-ungarischen Monarchie werden erfolgreiche Bärenjagden gemeldet. Bei Borgo (an der Grenze Siebenbürgens und der Bukowina) sind innerhalb einiger Tage bei Treibjagden nicht weniger als sechs starke Bären erlegt worden. Im Sohler Komitate wurde ein Weib, welches mit ihrer Enkelin im Walde mit Holzklauben beschäftigt war, von einem Bären angegriffen und zu Boden geworfen. In tausend Aengsten stürzte sich, wie die „N. Fr. Pr." meldet, das kleine Mädchen weinend und schreiend auf den Bären und zerrte ihn am Gehör, worüber Petz so erstaunt war, daß er sich — ohne weiteres Unheil anzurichten — aus dem Staube machte.

— **Elephanten als Bergbewohner.** Der Afrikareisende Ehlers fand bei der Besteigung des Kilima-Ndscharo noch oberhalb einer Höhe von 5000 Metern auf blendendem Schnee die Fährten von Elephanten. Jedenfalls ist damit ein Beweis erbracht, daß der Elephant nicht immer an die heiße feuchte Tropenluft gebunden ist.

— **Kanzleistil.** Büreaudiener: „Ich möchte gern für Herrn Sekretär Müller die Abhandlung über Rinderpest haben." — Sekretär Schulz: „Die Rinderpest hat Herr Lehmann, ich habe die Klauenseuche und die Maulsperre."

— **Auf dem Ball.** „Sie tanzen ja heute wunderbar leicht, Herr Vetter!" — Lieutenant: „Na, bedenken Sie doch, Cousinchen, am zwanzigsten!"

Eine Nordsee-Reise.

Humoristische Erzählung von J. F. Nesmüller.

12) (Nachdruck verboten.)

Lämmerer nickte und präsentirte geschäftsmäßig ein Papier, wobei er sprach:

„Es läuft heute ein Wechsel von dreitausend Mark auf Johann Fränkel, mit Ihrem Giro versehen, ab."

„Nun? Fränkel wird doch zahlen?" fragte Bruno.

„Fränkel wird nicht zahlen, weil er sich aus dem Staube gemacht hat!" erklärte Lämmerer.

„O, das thut mir leid! Warum hat sich der arme Junge nicht vertrauensvoll an mich gewandt?" sprach Bruno tief bekümmert. „Sie sollen gleich befriedigt werden!" Und an die Seitenthür tretend, rief er: „Lieber Karl!" Und er flüsterte dem Herbeieilenden einige Worte zu.

Gleich darauf erschien Karl auf der Bildfläche und reichte Bruno dessen Portefeuille. In wenigen Minuten war das Geschäft geordnet. Lämmerer verbeugte sich verbindlichst.

„Sie kennen mich wohl nicht, Herr Leitner?" fragte er. „Ich habe mit Ihrem Herrn Vater manches Geschäft gemacht, immer prompt, und wie der Vater so der Sohn. Allerdings ist meine Zeit jetzt sehr beschränkt, seit ich einen kleinen Posten beim Stadtgericht erhalten. Ich würde mich aber freuen, wenn ich Ihnen dienstbar sein könnte, dem Sohne wie einst auch dem Vater!"

Karl, der den Sprecher forschend betrachtete, schlug sich plötzlich vor den Kopf.

„Herr Gott," murmelte er für sich, „das ist ja der von gestern Abend! Na, der hat uns gerade gefehlt!" Er faßte krampfhaft Bruno's Arm und flüsterte ihm zu: „Entferne ihn!"

Bruno verstand ihn nicht sogleich und fragte leise: „Was hast Du?"

„Er ist ein Bekannter von Lehmann, — derselbe, der ihn wegen der Reise im Stich ließ, wenn Beide sich begegnen —!"

Karl vollendete nicht; seine Angst wirkte auch ohnehin auf Bruno bereits geradezu ansteckend.

„Alle Wetter!" knirschte derselbe. „Das heißt Holland in Not!"

„Wirklich, je mehr ich Sie betrachte, Herr Leitner, desto mehr Züge aus Ihrer Kindheit kommen mir in Erinnerung!" fuhr Lämmerer, der sein Geld eingesteckt und auf das Geflüster der Anderen gar nicht geachtet hatte, fort.

„Mir ergeht es ebenso!" stotterte Bruno verwirrt, Lämmerers Arm erfassend, in der Absicht, mit ihm in den Garten zu verschwinden. „Es wird mir ein großes Vergnügen sein, wenn Sie Ihren Besuch gelegentlich wiederholen wollen, um von der Vergangenheit zu plaudern —"

„Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten!" Das sollten auch die beiden Unglücklichen erfahren, die dieses ganze Spiel in Szene gesetzt hatten. Die Thür zum Nebenzimmer flog auf und im vollen Promenadenanzug trat Lehmann heraus, dabei zurückrufend: „Wenn Ihr Euch wieder so lange schmückt, dann gehe ich allein!"

Mit einem Ruck riß Lämmerer sich von Bruno's Arm los.

„Welche Stimme!" rief er.

„Nun sind wir verraten!" ächzte Karl.

„Verloren, — für immer verloren!" stöhnte Bruno.

„Ich will endlich, zum Himmeldonnerwetter, ich will endlich nach dem Hafen!" rief Lehmann.

Indem er sich dabei umdrehte, gewahrte er Lämmerer. Die Augen traten ihm fast aus den Höhlungen.

„Was, Teufel, Lämmerer, Du auch hier?" Er breitete die Arme nach ihm aus und umarmte ihn, daß es seine Art hatte. „Willkommen, herzlich willkommen!" rief er und wieder preßte er ihn an sich.

„Wie kommst denn Du hierher?" kam Lämmerer endlich zu Worte.

Lehmann zeigte auf Karl.

„Durch wen denn sonst, als durch Herrn von Steinpilz, den Du mir durch Kollege Nennstyl empfohlen hast!"

Lämmerer war sehr überrascht.

„Ach," rief er aus, „Herr von Steinpilz, den Kollegen unseres Freundes?"

„Jawohl!" bestätigte Lehmann schmunzelnd.

„Ach so? Um Alles zu besprechen?" Lämmerer eilte zu Karl und drückte ihm die Hand. „Sehr erfreut, Herr von Steinpilz Ihre Bekanntschaft zu machen!"

Und Karl nahm seine beiden Hände und schüttelte sie unablässig, ohne sie loszulassen.

„Freut mich," rief er aus, „mein Herr Lämmerer, freut mich ebenso, — mir wirklich eine Ehre! Da wir nun mit einander bekannt sind," fuhr er im einschmeichelndsten Tone fort, „dürfen Sie mir die Ehre Ihrer Begleitung zu einem kleinen Frühstück nicht abschlagen!"

Bruno, der Karl's neues Spiel rasch verstand, hing sich hingegen wie eine Klette an Lehmann.

„Ich bin zu gewissenhaft als Wirt, um Sie den ersten Tag allein zu lassen!"

„Herr von Steinpilz ladet mich so liebenswürdig ein," rief Lämmerer, den Karl bereits am Arm genommen hatte, zurück, „ich bin zu gewissenhaft eine solche Einladung auszuschlagen. Auf Wiedersehen, Freund Lehmann!"

„Wärst Du zehn Minuten später gekommen, hättest Du mich überhaupt nicht mehr getroffen!" antwortete Lehmann, den Bruno in Beschlag genommen hatte.

„Das hätte leicht geschehen können," replizirte Lämmerer, „meine Droschke kroch wie eine Schnecke!"

„Wie? In einer Droschke bist Du hierher gefahren? Von Berlin?" schrie Lehmann fast auf.

„Ja, der Kutscher wollte die Tour eigentlich gar nicht fahren, weil es für sein Pferd zu weit sei, aber ich drohte ihm mit Anzeige, — da ging es mit Dampf!"

Lehmann schlug ein fürchterliches Lachen an.

„Mit einer Dampfdroschke bist Du hierher gefahren? Alter Freund, Du hast ja heute eine himmlische Laune aufgesteckt! Hast wohl auch die ganze Hierher-Reise wie ich geschlafen?"

„Auf diesen glücklichen Schlaf trinken wir eine Flasche Sekt!" rief Karl.

„Sekt, Sekt, Sekt!" jubelte Lämmerer, indem er mit der Zunge schnalzte und sich von Karl nun willenlos fortführen ließ.

Lehmann schüttelte sich förmlich vor Lachen.

„Von Berlin nach Hamburg in einer Droschke gefahren!" kicherte er. „Nein, so was ist noch nicht dagewesen! Und Lämmerer, — wer hätte das gedacht! Jetzt aber endlich nach dem Hafen!"

„Das wird wohl nicht gut möglich sein, werter Herr Lehmann," bedeutete Bruno ihm. „Es ist ein Gewitter im Anzug — und bei einem Gewitter ist der Aufenthalt im Hafen, der vielen Masten wegen, sehr gefährlich!"

„Da können Sie recht haben!" stimmte Lehmann geängstigt bei. „Aber es ist doch zu ärgerlich, so wie ich mir Etwas einbilde, was mir eine Freude wäre, kommt immer Etwas dazwischen!"

„Ich mache Ihnen einen Vorschlag!" rief Bruno lebhaft. „Ich habe eine vorzügliche Sendung Röderer erhalten. Was meinen Sie, wenn wir die Zeit ausfüllten und den edlen Stoff probirten? Sie sind jedenfalls ein eminenter Weinkenner, Herr Lehmann!"

„O, gewiß, ganz gewiß!" brüstete Lehmann sich. „Wein, das ist mein Element, darin bin ich zu Hause, wie in Berlin!" Und lachend verließen Beide den Gartensaal.

— — — — — — — — — — —

Ein gelindes Gewitter zog vorüber mit etwas Blitz und mäßigem Donner; es fiel nur so viel Regen, daß der Staub gelöscht wurde, und ehe eine Stunde verging, lachte wieder der herrlichste Sonnenschein.

Ein bischen angeheitert, — denn viel konnte der würdige Herr Lehmann nicht vertragen — führte Bruno ihn zu seiner Familie.

Er hatte den alten Herrn eben abgeladen, als Karl auf ihn zustürzte.

„Ach, da bist Du ja!" rief dieser ihm zu.

„Wo ist der alte Freund unseres Gastes?" fragte Bruno hastig.

„Der ist besorgt und aufgehoben!" beruhigte Karl ihn. „Er schläft den Schlaf der Gerechten!"

„Es ist also von ihm keine vorläufige Entdeckung zu befürchten?"

„Bewahre!" lachte Karl. „Ich habe meine ganze Liebenswürdigkeit aufgeboten, um den alten Herrn Lämmerer bei der Flasche festzuhalten, und es ist mir gelungen.

(Fortsetzung folgt.)

Ich habe mich in **Bochum** als

Spezialarzt

für

Ohren-, Nasen- und Halsleiden

niedergelassen und wohne 4235

Kochstraße Nr. 6, I. Etage.

Sprechstunden:
Vormittags 8—11, Nachmittags 2—4 Uhr; an Sonn- und Feiertagen nur Vormittags

Bochum, November 1889.

Dr. med. Busch.

Zu Weihnachts-Arbeiten geeignet.

Imitirte Lederarbeiten,

als Wandkörbchen, Brief- und Zeitungsmappen u. s. w., durch Kinder ohne Schwierigkeiten anzufertigen, empfiehlt in größter Auswahl

4148 **W. Kelm,**
Gelsenkirchen, neben der ev. Kirche.

Oscar Tietz'es
Zwiebel-Bonbons.
Bestes Hausmittel
gegen Husten und Verschleimung.
Kein Husten mehr!
Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben.
In Gelsenkirchen bei Otten & Küllenberg; Ww. F. W. Pasch, Friedrichst. 6; G. Spettmann, Bahnhofstrasse.
In Herne bei Herrn W. E. Neuhaus, Bahnhofstr.
In Wanne bei Herrn Leo Oelckers.
Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen. 4048
Oskar Tietze, Namslau (Schles.)

Oeynhauser
Graubrod
kein nachgemachtes,
von **C. Koch** und **H. Schürmeyer,** Bad Oeynhausen,
jeden Tag frische Sendung. 4302
Joh. Pollerberg,
Gelsenkirchen,
Bochumerstr. 19. Georgstr. 7

Bordeauxwein,
Mosel- u. Rheinwein,
medic. Tokayer,
Pentschen Schaumwein
per Flasche 1.70, bei 2263
Otten & Küllenberg,
Gelsenkirchen Alter Markt.
Brauerschaft, Sophienau.

H. Kahrmann sen.,
Schalke, Heßlerstraße Nr. 4,
empfiehlt seine mit allen Verbesserungen ausgestattete
mechanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
dem verehrlichen Publikum hierdurch bestens. 3572

Th. Sellmann,
Gelsenkirchen, Hochstraße 6,
liefert zu den billigsten Preisen:
Haus- und Hotel-Telegraphen,
Telephon-Anlagen-
elektrische Sicherung gegen Einbruch
unter mehrjähriger Garantie.
Revisionen und Reparaturen alter Leitungen werden prompt ausgeführt. 4291
Uhrmacher u. Elektriker.



Verlegte meine
Hauderei nebst
Leichenfuhrwerk
von der Markstraße nach der 3009
Bahnhofstr. (Alter Posthof)
und halte mich bestens empfohlen.
Gelsenkirchen. **W. Becker.**

Empfehle mein
Extra- und Leichen-Fuhrwerk
zu ermäßigten Preisen:
Leichenwagen I. Klasse innerhalb der Stadt 6 Mark.
Leichenwagen II. Klasse innerhalb der Stadt 5 Mark.
Kinderleichenwagen innerhalb der Stadt 4 Mark.
H. Wilms,
Fuhrunternehmer,
4156 Schulstr. 2.

Tafeltücher und Servietten

R. W. Hannesen,

vormals **Heinr. Brinkmann,**
Marktstraße 8. **Gelsenkirchen,** Marktstraße 8.
Mode-, Manufakturwaaren-, Tuch- und Buckskin-Geschäft.
Specialität:
Aussteuern und Hotel-Einrichtungen.
Größtes Lager in allen Neuheiten der
Herbst- und Winter-Saison.

Grosser Reste-Ausverkauf.

Damen-Confektion.

Winter- und Regen-Mäntel für Damen und Kinder.
von den Einfachsten bis zu den Feinsten (Dolmanns).
Täglich Eingang von Neuheiten.

Herren-Confektion.

Mein Maaßgeschäft habe ganz bedeutend vergrößert werde sämtliche
Herren-Garderoben
auf meinem Atelier unter Leitung eines **durchaus tüchtigen**
Zuschneiders
nach **Wiener Schnitt** unter Garantie angefertigt.

Das
Tuch- und Buxking-Lager
ist mit allen Neuheiten in deutschen und englischen Stoffen der
Herbst- u. Winter-Saison
ausgestattet.

I. Faltenhemde nach Maass
unter Garantie des besten Sitzens.

Betten, Federn und Daunen.

Anfertigung vollständiger **Betten,**
gefüllt mit nur guten
doppelt gereinigten
Federn und Daunen
zu den billigsten Preisen.
Möbel-Cattune u. Siamosen, Barchent und Drelle, Daunencöper.

Leinen und Halbleinen
zu Hemden und Bettüchern
in den bekannt guten Qualitäten.

Kleiderstoffe.

Schönes Sortiment abgepaßter Roben, sowie reinwoll. und halbwollene **Kleiderstoffe** am Stück.
Weiße und bunte
Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen.
Weiße reinleinene Taschentücher, 50/50 cm groß, schon von 3,50 Mk. per Dutzend an.

Grosser Reste-Ausverkauf.

R. W. Hannesen,
Marktstraße 8. **Gelsenkirchen,** Marktstraße 8.

Handtücher.

Allerbilligste Bezugsquelle für Buxkin, Tuche, Regenmantelstoffe etc.

Es liegt in Jedermanns Interesse, der Bedarf in obigen Artikeln hat, sich die ausserordentlich reichhaltige Collection der

Lüner Buxkin-Manufactur

N. Meyer jr., Lünen a. d. Lippe

die sämmtliche Genres — von *billigsten* Artikeln bis zu *hochfeinen* Nouveautés — enthält, zu verschreiben.
„Reellste Bedienung" — „mustergetreue Lieferung" — „wirkliche *Engros-Preise,* selbst bei Bezug des kleinsten Maasses" — Diese Grundsätze haben der Firma einen sehr grossen Kundenkreis gesichert, und bei Bedarf sollte Jedermann zur Wahrnehmung seines Vortheils mit derselben anknüpfen.
Vortheilhafteste Bezugsquelle **für Wiederverkäufer** denen elegante Collectionen zu Diensten.
— Musterversand franco gegen franco. —
Waarenversand unter Nachnahme od. vorherige Kasse **ab 20 M. Frco.-Lieferung.**
Jeder Preis und jede Qualität vertreten.
Versand nur sich im Fragen bewährender Firmen.
Solide, doppelt breite Buxkins von 2,20 und höher.

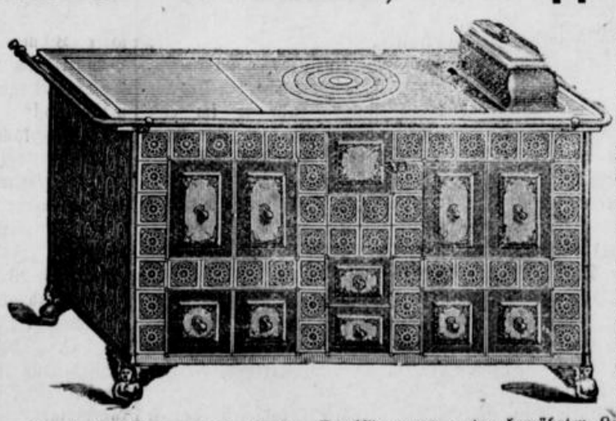
Evangelische Gesangbücher
empfiehlt **F. Dienst.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona bei Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
4281 **gute neue**
Bettfedern für **60** Pf. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligst
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)
prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschläfig 20 u. 30 M. Zweischläfig 30 u. 40 M.

Schalker Herdfabrik, F. Küppersbusch & Söhne.



Nachdem wir unser neuerbautes, auf das vollkommendste eingerichtete Fabrik-Etablissemen mit einer großartigen maschinellen Einrichtung versehen, dem Betriebe übergeben haben, hoffen wir nunmehr den weitgehendsten Anforderungen gerecht werden können.

Neben der Grundbedingung, einen ebenso **leistungsfähigen** wie **soliden Spar-Kochherd** zu liefern, sind wir stets bemüht gewesen, eine **geschmackvolle, kunstgerechte Ausstattung** zu schaffen, welche zugleich im Gebrauch die möglichst geringste Arbeit für Instandhaltung erfordert.

Diese Eigenschaften vereinigen sich in den von uns seit langer Zeit gefertigten Emaille- und Majolikaherden, welche geeignet sind, jeder Küche als Zierde zu dienen. — Besonders sind es die **schwarzen und farbigen Emailleherde** mit hochfeinen **Nickel-** oder **Stahlbeschlägen,** welche wir den geehrten Hausfrauen aufs wärmste empfehlen können, da selbige des **billigen Preises** wegen von **Jedermann** zu beschaffen sind.

Durch Errichtung eines eigenen Emaillirwerkes unter bewährter Leitung sind wir in den Stand gesetzt, **billig** zu liefern und für eine **gleichmäßig schöne** wie **haltbare Emaille,** die selbst beim stärksten Feuern nicht den geringsten Schaden nimmt, zu garantiren.

Lieferung ganzer Kücheneinrichtungen
zum billigsten Preise.
Sämtliche Waaren nur in bester Beschaffenheit.
Franco-Lieferung.

F. Küppersbusch & Söhne.

Lager vis-à-vis der katholischen Kirche. 2910
Geringster Kohlenverbrauch, Garantie für gutes Brennen.

Eigene Vernickelungsanstalt, eigenes Emaillirwerk.

Absatz 50—60 Sparkochherde täglich.

Josef Risse, Bahnhofstrasse 84,

Alleinverkauf für Gelsenkirchen und Umgegend der Italienischen Weingroßhandlung
G. Resutti e Figli, Berlin,
empfiehlt gar antirt reine italienische **Naturweine** in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie **Medizinalweine,** zu billigen Preisen. 4077
Josef Risse, Bahnhofstraße 84.

Dritte grosse Geld-Lotterie

für die Zwecke der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.
Ziehung bestimmt am 20. Dezember 1889 und folgende Tage
in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direktion.

1	Gewinn				150 000 Mk.
1	„				75 000 „
1	„				30 000 „
1	„				20 000 „
5	Gewinne	à 10 000	Mk	=	50 000 „
10	„	à 5 000	„	=	50 000 „
100	„	à 500	„	=	50 000 „
500	„	à 90	„	=	45 000 „
3500	„	à 30	„	=	105 000 „
Zus. 4119 Gewinne mit					575 000 Mk.

Bitte um baldige Abnahme der Loose, weil dieselben im Preise immer höher steigen werden. 4197
Original-Loos à 3,50 M., 1/2 Antheil à 1,75 M., 1/4 Antheil à 1,— M. zu haben bei
Th. Dahl, Gelsenkirchen, Neumarkt 4.

Zur **Ausführung** von
Eisenbahn-, Erd- und Oberbauarbeiten, Entwässerungs-Anlagen, Pflaster-Arbeiten und zur **Anlage von gepflasterten Rinnen**
nach spezieller Vorschrift der bezüglichen Bauverwaltungen, empfiehlt sich unter Zusicherung guter, regelrechter Ausführungen und billigster Preisnotirungen
Aug. Knobbe junr.,
4263 **Bauunternehmer,**
Schalke, Essenerstraße Nr. 2.

Empfehle eine **gut abgelagerte**
Cigarre
6 Stück zu **25 Pfg.** bis à Stück **30 Pfg.,** feinere **Parfümerien aller Art:**
Odeure von 50 Pfg. bis 3 M. à Flacon; **Kiefernadelwasser** u. **Zerstäuber** für **Krankenzimmer; Seifen** von 20 Pfg. bis 1 M. à Stück; **Medicinische Seifen** für **Hautausschläge, Finnen** 2c. als **Carbol-, Theer-, Schwefel-, Milch-, Salicil-, Birken-** und **Kräuter-Seife; Pomaden** und **Oele** von 20 Pfg. bis 1,50 Mark per Topf und Flacon; **Schuppen-Pomade** zur Beseitigung von **Kopfschuppen, Zahnpasta, Kopf-** und **Mundwasser, Haarfärbe-Balsam, Siegels Hühneraugentot.**
Für **zahnende** Kinder empfehle die
Gebrüder Gehrig'schen Zahnhalsbänder.
Eine Auswahl **Hosenträger, Cigarrenspitzen, Kleider-, Kopf-** u. **Taschenbürsten, Frisir-** u. **Taschenkämmen,** fertige **Flechten** zu jedem Preise.
Wie bekannt, ist mein
Barbier- u. Frisir-Salon
comfortabel eingerichtet und verspreche in diesem Fache, sowie in Ausführung der **Haararbeit** und **Chirurgie,** beste Bedienung.
Achtungsvoll 4050
Carl Dröge,
Barbier, Friseur und **geprüfter Heildiener,**
Gelsenkirchen, Hochstraße 23.

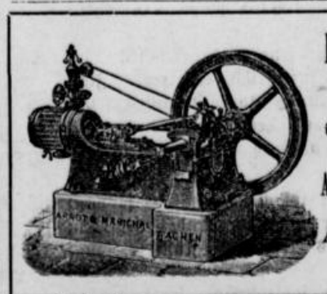
A. Rottländer,
Zahntechniker,
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 22,
beseitigt sofort jeden Zahnschmerz ohne Entfernung der Zähne. 2842

Gewerbeschule für Frauen und Töchter
Schalke, König-Wilhelmstr. 15.

Unterricht wird in allen Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden und Nähen, Kleidermachen und Bügeln erteilt.
Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.
868 **Henriette Heide.**

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Seit 3/4 Jahren litt ich an ausfallendem Haare, so daß ich bereits 3 große kahle Stellen hatte, wo **keine Spur von Haar mehr zu sehen** war, jetzt nach Verbrauch von 4 Flaschen obiger Tinctur habe ich **mein volles Haar** wieder bekommen, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige. — **v. Schinkel** in Gelsenkirchen.
Die Tinctur ist in Gelsenkirchen nur echt bei **Fr. Wegener,** Bochumerstr. 35, und bei **Otten & Küllenberg,** in Flacons zu 1, 2 und 3 Mk. 4313



Dampfmaschinen u. Dampfkessel
für das Kleingewerbe fertig als Specialität
Aachener Dampfmotorenfabrik
von
Arndt & Marichal
Aachen. 2043

Unentgeltlich verf. Anw. zur Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstraße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Um mehr Platz für mein

Betten- und Aussteuer-Geschäft

zu gewinnen, sollen die noch vorrätigen

Herbst- und Winter-Paletots,

Anzüge für Herren und Knaben,

Regen- und Winter-Mäntel für Damen und Kinder,

Arbeiter-Garderobe, Tuche, Buckskins und Paletotstoffe,

worunter sich noch die allerbesten und feinsten Sachen befinden, sowie **sämtliche** noch vorräthigen

Manufaktur- und Wollwaaren

zu **spottbilligen Preisen**, gleichviel welcher Schaden mir dadurch erwächst, verkauft werden.

Louis Weinberg, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 51.

Betten.

Bettbarchend, Daunencöper, sowie staubfreie Federn und Daunen empfiehlt in bekannter, guter Qualität. 2751

Franz Dempewolf, Schalke.

Anfertigung der Betten gratis.

Stufen,
Fensterbänke,
Flurplatten,
Trottoirplatten,
Wandplatten,
Thonröhren,
Bordsteine,
Ofenrohrsteine,
Geschränke,
feuerfeste Steine,
feuerfest. Cement,
Schleifsteine,
Spülsteine,
Viehtröge,
Gyps,
Trass,
etc.

Ausführung sämtlicher

Stein- und Bildhauerarbeiten

in **Sandstein** und **Marmor**.

Beständige Ausstellung von

Grabdenkmälern.

Anfertigung derselben nach jeder Zeichnung.

Peter Schon,

vorm. A. Weiler.

Steinhauerei u. Baumaterialienhandlung.

Gelsenkirchen, Georg- u. Carlstr.-Ecke.

Die Verblendsteinfabrik in Ueckendorf

von C. Heise & Co.

empfiehlt sich in Lieferung von **einfachen Verblend- und Profilsteinen** aller gangbaren Farben.

Formen, welche nicht auf Lager sind, werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt. Gleichzeitig empfiehlt dieselbe ihre **„holländischen Klinker"** als ein vorzügliches Material zu Pflasterarbeiten.

4166 Hochachtend

C. Heise & Co.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter

Gelsenkirchen, Friedrichstraße 6, I. Etage.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Putz- und Kleidermachen, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeitslehrerinnen-Examen.

Prospekte gratis.

Eugenie Schmidt,

staatlich geprüfte Handarbeits-Lehrerin für höhere und mittlere Töchterschulen.

Emscher Amtliches | Zeitung. Kreisblatt.

Ferd. Dienst.

Telegramm-Adresse: Dienst — Gelsenkirchen.

Schreib- u. Zeichen-Materialien.

Buchdruckerei.

Geschäftsbücher-Niederlage.

Alle Arten

Drucksachen

in

Schwarz-, Bunt- u. Copirdruck

in sauberster Ausführung schnell und billig.

Papier-Handlung. Buchbinderei.

Anzeigen-Annahme für alle in- und ausländisch. Zeitungen.

Copir- und Schreibtinten.

Fernsprech-Anschluss 172.

Einrahmen von Bildern.

Spezialität: Anfertigung von

Formularen f. Zechen, Werke u. Verwaltungsbehörden.

Gelsenkirchen, Marktstrasse 13.

Dienstmädchen

für bessere Herrschaften gegen hohen Lohn sofort gesucht. Daselbst auch **Lehrlinge** für jedes Fach gesucht

Müller's Gesindebureau,

221 **Gelsenkirchen.**

Hochfeine Speise-Kartoffeln

liefert billigst 4205

F. Oberdick, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 60.

Eichen- und Ahorn-Laubsägeholz

in schönster Qualität billigst bei

W. Kelm, Gelsenkirchen, neben der ev. Kirche. 4315

Aachener Badeöfen

für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser.

Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0.7 cbm. Gasconsum.

7000 Stück in Betrieb. — in vielen Hospitälern.

6 goldene und silb. Medaillen.



Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- u. Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

84% Nutzeffect. — Fussbodenwärme.



6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen,

Referenz: Jede Gasanstalt.

Diese Oefen können auch durch das Wasserwerk Schalke bezogen werden.



empfiehlt 4149

W. Kelm,

Gelsenkirchen, neben der ev. Kirche.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern von **Ueckendorf** und Umgegend zu allen **Gartenarbeiten**, sowie zur **Anfertigung frischer** und **trockener Bouquets** und **Kränze**. 4333

Liedmeyer,

Kunst- und Handelsgärtner.

Empfehle mein Lager in

Flügeln, Pianinos und **Harmoniums**

zu Original-Fabrikpreisen zum Kauf und zur Miete.

Mechanische Doppel-Pianinos

zum Preise von 850 Mark. — **Stimmen, Repariren** und **Aufpoliren** der Instrumente prompt und billig. 2348

Carl Schroeder,

Instrumentenmacher,

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 67.

Für Bäcker!

Nikolaus-Mutzen, sortirt in Kistchen von 500 und 1000 Stück, sowie größte Auswahl in **Spekulatius-Formen** empfiehlt billigst

4265 **Gust. Pfordte,**

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 17.



Waschgarnituren in grösster Auswahl.

Otto Glebsattel,

Bahnhofstraße 76. **Gelsenkirchen.** **Bahnhofstraße 76.**

Empfehle mein großes Lager in:

Glas- und Porzellanwaaren,

als besonders billig

Oel- u. Essigkrüge,

sowie

Haushaltungstöpfe

mit Schrift als:

Zucker, Mehl, Reis 2c.

weiß, sowie blau dekorirt, à Stück 50 Pf.

Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke.



Ferner:

Kaffee-Service

in großer, prachtvoller Auswahl.

Biersätze, Stammseidel u. Liqueur-Service,

Gypsfiguren, Büsten,

Blumenvasen, Blumenkörbchen, Bouquets, künstliche Blattpflanzen,

Schreibzeuge,

Tabaks-Kasten, Rauch-Service

2c. 2c.

Kaffee-Service in neuesten Façons.

Kaffee-Service in neuesten Façons.

Waschgarnituren in grösster Auswahl.

Großer Ausverkauf.

Gebr. Kaufmann,

Bahnhofstraße 88. **Gelsenkirchen,** **Bahnhofstraße 88.**

Manufaktur- und Modewaaren, Damen- und Herren-Confektion, Bett- und Weißwaaren.

Großer Ausverkauf wegen Umzug.

Um uns den bevorstehenden Umzug in unsere neuerbauten Geschäfts-Lokalitäten Bahnhofstraße 53 durch möglichst kleine Waarenvorräte zu erleichtern, veranstalteten wir ohne Rücksicht auf den uns erwachsenden Verlust einen

grossen Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.

Während dieser Zeit kommen nicht blos sämtliche Stapelartikel wie **Barchende, Bettzeuge, Drelle, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Weisswaaren, Bettfedern und Daunen** sondern auch sämtliche für die **Herbst- und Wintersaison** in unerreicht großer Auswahl eingegangenen

Neuheiten

in Damen-Regen- und Winter-Mänteln, Jaquetts, Visits, Kindermänteln und -Jaquettes, Kleiderstoffen, Besatzen, Tricottaillen, Tuchen, Buckskings und Paletotstoffen

als auch

die enorm großen Läger fertiger Herren- und Kinder-Garderobe

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Ausverkauf.

Die Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maaß ebenfalls zu Ausverkaufspreisen.

Wir bieten hiermit gleichzeitig unsern verehrten Abnehmern eine selten günstige Einkaufsgelegenheit für den **Herbst- und Winterbedarf.**

Gelsenkirchen, **Gebrüder Kaufmann,** **Bahnhofstr. 88.**

Der Ausverkaufspreis ist auf jedem Stücke neben den früheren mit farbiger Schrift vermerkt.

Eine Erfindung

für Arme und **Reiche** ist der seit 34 Jahren von J. G. Maaß in Bonn erfundene **Bonner Kraftzucker,** vermöge seiner Lieblichkeit und Billigkeit, besonders wegen seiner bis heute unübertroffenen sichern Wirksamkeit. Er ist das bewährteste Volks- und Linderungsmittel bei Verschleimung und Catarrhen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Heiserkeit, reizendem Husten, bei Herz- und Lungenleiden, Masern, Röteln, Scharlach, Keuchhusten 2c. Derselbe ist in Tafeln à 15 u. 30 Pfg. sowie Kraftzucker-Bonbons in Pag à 40 Pfg. zu haben in: **Gelsenkirchen** bei **Th. Holtwick,** Bahnhofstraße, **Ad. Hülsmann,** Friedrichstr., **Kaufmann C. zur Linde,** Bochumerstr., **Otten & Küllenberg,** Hofstr.; in **Schalke** bei **Theodor Lünhörster,** Friedrichstr.; in **Braubauerschaft** bei Kaufm. **H. Linden,** in **Wanne** bei **D. Truschel** in **Eickel** bei Conditor **G. Bietinghoff;** in **Ueckendorf** bei **Fried. Hansen;** in **Bochum** bei **H. Düstmann** in **Herne** bei **Friedr. Klaas.** 1949

NB. Nur dann ist man vor Täuschungen gesichert, wenn die Verpackung den Namen des Erfinders **J. G. Maass in Bonn** trägt.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Real und Theke mit zu verkaufen.

Johanna van Wirdum,

4059 **Gelsenkirchen, Bahnhofstraße Nr. 74.**

Reisfuttermehl 24% garantirt.
Erdnußmehl 54/56 %
Baumwollsaatmehl 58/62 %
(faserfrei garantirt.)
Leinmehl,
Oelkuchen,
rohen gem. **Peru-Guano,**
gedämpftes **Knochenmehl.**

Julius Kochs,
4070 **Gelsenkirchen.**

Coksasche

50—60 Doppelwagen monatlich, ca. 80% Kohlenstoff enthaltend, in Mischung mit Fein- oder Schlammkohlen, zur Kesselheizung vorzüglich geeignet, preiswürdig abzugeben.

Gefällige Nachfragen vermittelt unter Nr. 4262 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dr. Sauerbier, Spezialarzt für Magen- und Unterleibskranke. Köln, Mittelstr. 1c. (12—4 Uhr.

Gummistempel

in beliebigen Formen liefert billigst

F. Dienst, Gelsenkirchen.

Rhein.-Westf. Hüttenschule | Progr. frei.
Werkmeisterschule für Eisenhüttenleute und Maschinenbauer.
Schulgeld halbj. 10 Mark. | Bochum i. Westf.

Griechische Weine.

Importl. Chardon-Coblenz. Aerztlich sehr empfohlen. Stärkungsweine für Schwache und Kinder. Frühstücksweine. 1567

M. Schneider,
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Zucker!

	per Pfund
Würfelzucker	33 Pfg.
Würfel Crystall-Zucker	3 „
Hutzucker	33 „
Crystall-Hutzucker	34 „
Hagelzucker	34 „
Crystall-Stampfzucker	32 „
Candis, klaren	45 „

Bei Abnahme über 5 Pfd. billiger, sowie alle

Colonial-Waaren

zu den billigsten Preisen. 4301

J. Pollerberg
Gelsenkirchen,
Bochumerstr. 19. — Georgstr. 7.

Fußboden-Oelfarbe

fertig zum Anstrich, in 6 Stunden hart, das Pfund 40 Pfg.

C. Handwerk, 1848
Gelsenkirchen, Hochstraße 20.

Käse billig und gut. 2593

Holst. Holländer à Centner 28 M
Holst. Edamer à Centner 32 M.
ab hier gegen Nachnahme empf.
Jul. Werner, **Neumünster i. H.**
10 Pfund-Probepostkollt 4 M.
und 4 M. 50 Pfg. franko jeder Poststation.

Ersparnisse

machen diejenigen Händler, welche, bevor sie anderweitig kaufen, Muster unserer Fabrikate:

Socken, Strümpfe, Unterjacken, Schweißjacken, Unterhosen, Bieber- und Flanellhemden, Shawl und Tücher, Strick- und Häkelgarne

verlangen. — Großartige Auswahl, niedrigste Preise, wie tausendfältig anerkannt.

J. & F. Biergans

Strumpfwaaren-Fabrik,
Bochum, Kortumstraße 20.
Versandt von jedem beliebigen Quantum free. gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.

Hochfeines
Schwarzbrod
und
große Stuten
an. billigsten zu haben bei
F. W. Kenter,
Bochumerstr. 20.

Th. Holtmann,
Uhrmacher,
Schalke, Friedrichstr. 254,
1568 empfiehlt
Brillen
von 40 Pf. an,
Cylinderuhren
von 7,50 Mk. an,
Wanduhren
von 2,50 Mk. an.
Regulateure
von 16 Mk. an und höher.

Reparaturen an obigen Artikeln schnell u. billig.